Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

17 (20.1.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643635

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 17. Oldenburg, Sonnabend, den 20. Januar 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Die Interpellation über die Dampferbeschlagnahmen.

* **Oldenburg**, 20. Januar.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin vom gestrigen Tage: Auf den deutschen Reichstag waren heute die Augen der Welt gerichtet. Sollten doch die Verhandlungen den Empfindungen Ausdruck geben, von denen das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteistellung seit Wochen gegenüber den Engländern erfüllt ist. Die Tagesordnung „Interpellation über die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Seebehörden" hatte alarmierend auf die Reichshauptstadt gewirkt. In dicht gedrängten Scharen standen die Tribünenbesucher lange vor Beginn der Sitzung an den Portalen des Reichstagpalastes. In den sonst schwach besuchten Diplomatenlogen harrte heute ein distinguiertes Auditorium, darunter viele Damen, gespannt der kommenden Ereignisse. Zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen der englischen und amerikanischen Kolonie wurden bemerkt. Auf den Journalistentribünen hatten sich die dort selten sichtbaren Korrespondenten der londoner und newyorker Blätter eingefunden. Das Parquet füllte sich nur langsam, auf der Bundesratstribüne erschien bald die hohe Gestalt des Trägers der Interpellation, des nationalliberalen Abg. Möller. Jetzt betraten die Staatssekretäre Graf Bülow und Tirpitz den Saal. Ersterer wurde von Abg. Möller sofort ins Gespräch gezogen. Inzwischen kamen die Chefs, Excellenzen, Räte, Kommissare sämtlicher Reichsämter und Ministerien aus den Vorzimmern in den Saal; fast die ganze Regierung war anwesend. Nur Fürst Hohenlohe und Herr von Miquel fehlten. In dem brausenden Stimmengewirr waren die einleitenden Worte des Präsidenten Graf Ballestrem kaum zu vernehmen. Die Unruhe wich einer gespannten Erwartung, dem aufmerksamsten Schweigen, als Herr Möller zur Rednertribüne sich begab.

Die Begründung der Interpellation war ebenso klar wie würdig; sie legte genau und übersichtlich den Sachverhalt dar, und sie fand den Ton entschiedener Zurückweisung gegenüber der englischen Handlungsweise, ohne jedoch irgendwie herausfordernd und chauvinistisch zu werden. Als der Redner es als rücksichtslos bezeichnete, daß die britischen Behörden einen Zeitraum von drei Wochen zur Kontrolle der Ladung des Reichspostdampfers „Bundesrat" brauchten, ertönte von rechts der helle Ruf: „Eine Unverschämtheit!" Mit der Schadenersatzleistung, sagte Abg. Möller, sei die Sache nicht erledigt. Was unserer Flagge, unserer nationalen Ehre angethan sei, erheische volle Genugthuung. Ueber die Bewaffnung der Buren konnte Redner die interessante Mitteilung machen, daß die südafrikanischen Republiken mehr Patronen besitzen, als im ganzen deutsch-französischen Kriege verschossen worden sei. Sehr bezeichnend für die Stimmung im Reichstag war ein von mehreren Seiten ertönendes, skeptisches „Na, Na!" nach der Aeußerung des Interpellanten, er halte die Engländer für ehrenwerte Leute. Wohl aber greife er die Organe der londoner Regierung an. Die sehr wirkungsvollen Ausführungen wurden am Schluß durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Nun erhob sich der Staatssekretär des Auswärtigen. Er war der Begründung der Interpellation äußerlich mit mehr Ruhe gefolgt als der Samoa-Interpellation im vorigen Jahre, bei der eine gewisse Nervosität in seiner Haltung unverkennbar war. Er sprach heute vielleicht etwas lauter als sonst, aber sicher und ungemein präzis, mit der Bestimmtheit eines Mannes, der sein Ziel im Auge behält. Erfrischend berührte die entschiedene Stellungnahme gegenüber der englischen Regierung. „Erhebliche Verstimmung", „Berechtigte Erregung der Oeffentlichkeit — das waren Kennzeichnungen, wie man sie seit geraumer Zeit nicht von deutschen Staatsmännern gehört hat. Die Konstatierung der Thatsache, daß die Schiffsbeschlagnahmen zu Unrecht erfolgt seien, bestätigte das Haus mit kräftiger Zustimmung. Noch lebhafter, demonstrativer äußerte sich dieselbe, als Graf Bülow mit scharfer Accentuierung, mit Unwillen in Ton und Haltung, von den Formen sprach, in denen befreundete und gesittete — diese Worte waren hervorgehoben — Nationen mit einander verkehren sollten. Die englische Regierung habe ihr Bedauern über die Vorfälle ausgesprochen, Schadenersatz im Prinzip zugestanden und den Seebehörden Weisungen erteilt, deutsche Dampfer nicht mehr auf den bloßen Verdacht der Kriegskontrebande hin anzuhalten. Eine Reihe von Thesen, die Graf Bülow über die Ausgestaltung des Seerechts aufstellte, fanden allseitiges Interesse. Mit Schwung und Wärme gab der Staatssekretär schließlich der Erwartung Ausdruck, daß solche Vorfälle sich nicht wiederholen, und daß man Deutschland so begegne, wie es auf Grund seiner aller aggressiven Tendenzen entbehrenden Politik fordern müsse. Stürmischer, wiederholter Beifall dankte der Rede, einer der eindringlichsten und überzeugendsten, die Graf Bülow je gehalten hat. Nachdem dann noch der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski über die an Bord der beschlagnahmten Dampfer befindlichen Briefschaften und sonstigen Postsendungen kurz Auskunft erteilt hatte, stellte Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) den Antrag auf Besprechung der Interpellation. Ohne Erfolg. Nur seine Parteifreunde, einzelne Nationalliberale und Abg. Dr. Oertel vom Bund der Landwirte erhoben sich zur Unterstützung des Antrages von den Sitzen. Die große Mehrheit des Reichstages hatte die richtige Empfindung, daß jede weitere Erörterung den Eindruck des Vorausgegangenen nur abschwächen könnte.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 20. Januar.

Ueber die Vorgänge am Tugelafluß erhält man auch nach den heute vorliegenden Meldungen noch kein ganz klares Bild. In den Kreisen der Transvaalgesandtschaft in Brüssel beurteilt man den Tugelaübergang völlig kühl; man hält Bullers Absicht, die Stellungen Jouberts zu umgehen, für gescheitert. Buller wird, da Joubert seit 10 Tagen die Stellung veränderte einen Frontangriff wagen müssen. Man nimmt in Brüssel an, daß die Buren die Engländer in dem schwierigen Terrain zwischen Tugela und Ladismith erwarten wollen und absichtlich zurückgewichen sind, um den Gegner in die für ihn ungünstigste Stellung hineinzulocken. Jedenfalls steht ein großer Kampf bevor, wenn er nicht, wie die gestern wiedergegebenen Privatmeldungen besagten, bereits begonnen hat. In London war gestern schon das Gerücht von einem großen Siege über die Buren und den Entsatz von Ladismith verbreitet. Das Kriegsamt wußte davon jedoch nichts. Doch ist man auch dort zuversichtlicher Stimmung und des Glaubens, daß die Nachricht lediglich verspätet sei, weist aber darauf hin, daß voraussichtlich ein ernstes Gefecht dem Entsatz von Ladismith vorhergehen müsse.

Von englischer Seite wird über die Situation am Tugelafluß Folgendes berichtet: General Warrens große Umgehungsbewegung sei soweit erfolgreich gewesen, daß er sich Mittwoch Abend innerhalb 17 Meilen von Ladismith befunden haben soll. (? Die Red.) Die „Times" melden aus Spearmans Farm: Die Stellung der Buren erstreckt sich nach Westen zu sechs Meilen längs der der Potgieters Drift gegenüberliegenden Hügelreihe. Die Stellung liegt bedeutend tiefer als die britische Stellung auf dem Mount Alice, wo Schiffsgeschütze plaziert sind. Die Buren halten den dicht am Flusse gelegenen Spionkop besetzt. Die Verschanzungen der Buren dehnen sich mehrere Meilen nach rückwärts aus. Die berittenen Truppen Dundonalds trafen am Mittwoch Nachmittag westlich von Acton Holmes auf Mannschaften der Buren. Als abends 7 Uhr eine von General Warren entsandte Abteilung Dragoner zur Verstärkung eintraf, besetzte Dundonald nach einem Kampfe mit den Buren verschiedene Kopjes. Er hält sich jetzt in dieser Stellung. Auf Seiten der Buren sind 21 Mann tot oder verwundet, und 15 Mann gefangen genommen; auf Seiten der Engländer ein Leutnant verwundet, drei Gemeine getötet resp. verwundet. — Etwas anders lautet eine Privatdepesche aus Durban vom 19. Janr. Danach meldete General Warren am Donnerstag den Feind voraus und rechts stark verschanzt. Er hält einen Angriff für unratsam und die Verbindungen für unsicher; seither ist von Warren keine Nachricht eingetroffen. Der Tugela ist über Nacht reißend gestiegen; er verhindert die Durchfurtung und gefährdet den Uebergang auf der einzigen Pontonbrücke. Ein großer Teil der englischen Truppen, die gesamte Artillerie und die Munitionskolonnen, ausgenommen die leichten Haubitzen, sind noch auf dem Südufer. Der Feind zieht plötzlich starke Kommandos auf dem Südufer wie auf dem Nordufer des Tugela heran, in zwei weiten Halbkreisen die Flußübergänge umfassend. Buller versucht die Anlage eines befestigten Lagers unter dem Schutze seiner auf dem Alicehügel postierten Artillerie am Südufer bei Potgietersdrift. Das Bombardement der feindlichen Stellungen dauert fort; der Feind antwortet nicht. Der seit dem Vormarsch der Engländer aufgelassene Ballon zeigte die Verschanzungen und die Artillerie des Feindes an, die sämtliche Wege und Thalschluchten östlich wie westlich beherrschen.

Vom Modderfluß kommt die bezeichnende Nachricht, daß die Truppen, welche unter dem Befehl Methuens stehen, wegen der schlechten Führung Methuens denselben nicht einmal mehr grüßen, wenn er durch das Lager reitet. Ein Aufstand seiner Truppen steht zu befürchten. — Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus vom 18. Januar lautet: Eine von Lord Methuen selbst geführte Aufklärungsabteilung fand gestern, daß das Burenlager, welches bei der großen Demonstration am Dienstag entdeckt worden war, im Laufe der Nacht abgebrochen war. Der in dieser Gegend stehende Feind wurde durch Geschütz- und Gewehrfeuer aus dem Busch vertrieben. Der Feind erwiderte das Feuer, ohne eine Wirkung zu erzielen.

*

Die londoner Zeitungen melden, es sei Befehl gegeben, diex 8. Division sofort in Aldershot zu mobilisieren.

Ueber die Wirkungen des Krieges in Südafrika auf den deutschen Handelsverkehr hat sich der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, der „Weser-Ztg." nach u. a. wie folgt geäußert. Der südafrikanische Krieg hat für die deutsche Schiffahrt in manchen Verkehrsbeziehungen die Wirkung gehabt, daß die Frachtraten in einer Steigerung begriffen sind. Dies gilt insbesondere von dem Verkehr deutscher Schiffe mit Ostasien und Australien. Die Ursache liegt in der Verminderung der Frachträume, die dadurch entstanden ist, daß die englische Regierung von den an jenen Verkehrsbeziehungen mitbeteiligten englischen Gesellschaften Schiffe zum Truppentransport charterte. Der der englischen Handelsflotte dadurch entstandene Ausfall kam teilweise der deutschen Schiffahrt zu gute. Auch die ungünstige südafrikanische Wollernte hat die Frachten von anderen Wolle exportierenden Ländern in einer für die Schiffahrt günstigen Weise beeinflußt. Das gilt namentlich von Australien, wo bei Beginn der Wollsaison sofort große Mengen von Wolle auf die Märkte gebracht wurden, um die zur Zeit obwaltenden hohen Wollpreise auszunutzen. Eine längere Fortdauer des Transvaalkrieges wird, abgesehen von den Störungen unseres Exportes nach Südafrika, auch einen Teil unserer Wollindustrie nicht unerheblich beeinflussen; haben doch namentlich die Tuchfabriken in der Lausitz bis dahin mit Vorliebe Kapwolle verarbeitet. Was gegenwärtig sich am empfindlichsten geltend macht, und was bei längerer Fortdauer des Krieges sich voraussichtlich noch verschlimmern wird, das ist die Steigerung der Kohlenpreise. Da England infolge des Krieges an seine Kohlenproduktion außergewöhnliche Ansprüche stellt, ist die englische Kohle im Preise gestiegen. Diese Steigerung der Kohlenpreise berührt allerdings nicht den Verkehr zwischen deutschen Häfen und den Vereinigten Staaten, weil hier fast ausschließlich deutsche oder amerikanische Kohle verwendet wird, wohl aber den Verkehr nach Südamerika, nach Australien und Ostasien; namentlich die Hauptkohlenstationen Port Said und Colombo werden von dieser Steigerung der Kohlenpreise betroffen. Die unvermeidliche Folge wird ja eine weitere Steigerung der Frachtraten sein, namentlich bei längerer Fortdauer des Krieges, doch wird die Steigerung dieser Frachtraten nicht erheblich genug sein, als daß die deutsche Exportindustrie davon berührt würde, umsoweniger, als ja die nämliche Steigerung der Frachtraten bei den Dampferlinien der übrigen Produktionsländer eintreten wird. Empfindlicher wird sich für die deutsche Industrie die Steigerung der Kohlenpreise bemerkbar machen, denn die Steigerung der englischen Kohlenpreise wird ihre Rückwirkung auf die deutschen Kohlenpreise ja um so mehr ausüben, als Deutschland infolge der schnell gewachsenen Ansprüche seiner Industrie zur Zeit nicht mehr in der Lage ist, durch seine eigene Produktion seinen Kohlenbedarf zu decken.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Im Befinden der Herzogin von Schleswig-Holstein trat im Laufe des gestrigen Tages eine leichte Besserung ein. Die Kaiserin ist daher abends wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Nach einem in Hamburg eingegangenen Telegramm aus Durban wird der Dampfer „Bundesrat" seine für die Delagoabai bestimmte Ladung wieder einnehmen und voraussichtlich am Montag von Durban abgehen können. — Die auch von uns vor einiger Zeit wiedergebene Aeußerung des portugiesischen Gesandten in Berlin einem Berichterstatter gegenüber, die portugiesische Regierung habe betreffs der Beschlagnahme deutscher Schiffe in der Delagoa-Bai eine Note an sämtliche Mächte gerichtet, war vom Gesandten bald darauf dementiert worden. Jetzt teilt uns Herr A. Kirchhoff, dem gegenüber die Aeußerung des Gesandten gefallen sein sollte, mit, daß er thatsächlich von dem Gesandten empfangen worden ist und auf eine diesbezügliche Frage die erwähnte Antwort erhalten hat. Liege ein Mißverständnis vor, so weist Herr Kirchhoff die Schuld daran von sich zurück.

— Finanzminister v. Miquel ist an der Grippe erkrankt und genötigt, das Bett zu hüten.

— Die deutschen Eisenbahnen haben im Dezember 1899 zum ersten Mal seit längerer Zeit eine Mindereinnahme aus dem Güterverkehr ergeben. Sie beträgt nur 226 000 Mk. und rührt wahrscheinlich daher, daß viele Güter, die auf die Eisenbahn übergehen sollten, auf den zugefrorenen

Landesbibliothek Oldenburg

Strömen festgehalten wurden. Der Personenverkehr ergab eine Mehreinnahme von 2 193 000 Mk.

— Zur Flottenfrage wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Man hat angesehene Männer der Industrie- und Handelswelt, nicht nur aus den Reihen der freisinnigen Vereinigung, sondern auch nichtparlamentarische Männer, die sich zur freisinnigen Volkspartei bekennen, für die Flottenvermehrung gewonnen. Man wird ihren Namen bald unter Aufrufen begegnen. Sie bleiben ihrer alten Partei treu, aber sie glauben, nach ihrer Kenntnis wirtschaftlicher Weltpolitik, im Interesse des Anteils Deutschlands am Welthandel die Vergrößerung der Flotte fordern zu sollen."

— Der amerikanische Marineattaché in Deutschland, Kapitänleutnant Beehler, hat seiner Regierung einen Bericht übersandt, in welchem er erklärt, „das deutsche Departement für Schiffbauwesen übertreffe in Organisation und Vollkommenheit bei weitem die von Frankreich und England". Er äußert zugleich die Ansicht, das Marinedepartement in Washington sollte seine Marineingenieure, die es zur Information nach Europa sendet, nicht mehr nach Frankreich oder England, sondern nach Deutschland senden, da sie in den Schiffbauanstalten des letzteren Landes am meisten lernen könnten.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Fürsten zu Inn- und Knyphausen.

— In der Budgetkommission des Reichstags erklärte bei der Fortsetzung der Beratungen des Postetats der nationalliberale Abg. Hasse, daß er Beweise dafür in Händen habe, daß im Postverkehr mit Oesterreich-Ungarn seitens der österreichisch-ungarischen Beamten das Briefgeheimnis verletzt werde. Er werde demnächst sein Material dem Staatssekretär zur Verfügung stellen. Die Abgg. Lieber und Dr. Müller-Sagan traten der Auffassung des Abg. Hasse bei und teilten mit, daß sie aus Oesterreich-Ungarn fast nur eingeschriebene Briefe erhalten. Staatssekretär von Podbielski erwiderte, der Weltpostverein fordere den Schutz des Briefgeheimnisses. Sobald ihm das Material zugegangen, werde er energisch in der Sache vorgehen. Mit der Annahme sämtlicher Forderungen des Ordinariums und des Extraordinariums wurde die Beratung des Postetats erledigt.

— Der Finanzminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten haben dem Magistrat von Stettin die Mitteilung zugehen lassen, daß die preußische Staatsregierung sich dahin schlüssig gemacht habe, dem Antrag zur Anlegung eines Großschiffahrtweges von Berlin nach Stettin in östlicher Linienführung keine weitere Folge zu geben, dagegen solle ein Gesetzentwurf über die Ausführung des von der Wasserbauverwaltung ausgearbeiteten Westprojektes vorbereitet werden. Zur Verhandlung über die Garantieleistung ist eine kommissarische Beratung auf den 26. Januar in Berlin angesetzt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser nahm mittelst Handschreibens die erbetene Demission Witteks an und ernannte Körber zum Ministerpräsidenten und zum Minister des Innern; ferner wurde v. Welsersheimb zum Minister für Landesverteidigung ernannt. Wittek wird Eisenbahnminister, Böhm-Bawerk Finanzminister, Spenz-Booden Justizminister, Hartel Kultusminister, Call Handelsminister und Giovanelli Ackerbauminister. Pientak wurde zum polnischen, Rezek zum tschechischen Landmannminister ernannt. Die ausscheidenden Minister treten auf ihre bisherigen Posten zurück.

Spanien.

Die Regierung hat die Erklärung abgegeben, wenn es sich bestätige, daß die Versammlung der Handelskammern in Valladolid die Steuerverweigerung beschlossen habe, so werde sie mit ungeahnter Strenge gegen die Betreffenden vorgehen.

Afghanistan.

Als in den ersten Tagen des Januar gemeldet wurde, die russische Regierung habe „probeweise" eine größere Truppenabteilung aus dem Kaukasus an die afghanische Grenze befördert, gaben wir der Ansicht Ausdruck, daß es sich hier wohl um ernstere Dinge als einen militärischen Probetransport handeln werde. Daß Rußland thatsächlich wichtige Schritte in Persien und Afghanistan zu thun beabsichtigt, erhellt jetzt von Neuem aus einer Depesche, die den „Times" aus Teheran vom 18. Januar zuging. Das Telegramm besagt: Nach einer Depesche aus Mescheb hat der russische Konsul sich trotz des rauhen Wetters nach Seistan begeben. Briefe, die bei Armeniern in Mescheb ankamen, melden, daß 30 000 Mann aus Tiflis kamen, Aschabad passierten und nach Kuschk weitergingen. Es habe sich ein russischer Vertreter an den Hof des Emirs von Afghanistan begeben, und es empfehle sich für die Armenier, zu Handelszwecken nach Afghanistan zu gehen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der Senat nochmalige Beratung des Samoavertrages beschlossen. Der Beschluß beruhe jedoch nicht auf Gegnerschaft gegen den Vertrag, sondern bedeute die Zustimmung zu dem Antrage des Demokraten Jones, der zu erfahren wünsche, ob Präsident McKinley Tutuila als Präsident oder als Oberbefehlshaber, als Kolonialbesitzung oder als militärische Besitzung zu verwalten gedenke.

— Von zuständiger Seite wird erklärt, es bestehe in keiner Weise eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Vereinigten Staaten und England hinsichtlich der Rechtsfrage über die Beschlagnahme amerikanischer Waren. England habe rückhaltlos zugegeben, daß Waren der Beschlagnahme nicht unterliegen. Diese Erklärung habe das Staatsdepartement völlig zufriedengestellt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. Januar.

*) **Vom Hofe.** Zu dem am 29. d. Mts. stattfindenden Hofball werden u. a. erwartet die Großherzogin Marie und Prinz Heinrich von Mecklenburg.

* **Militärpersonalien.** Dem Oberleutnant der Feldartillerie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks II Oldenburg, Freese, ist der Abschied bewilligt. — Der Kaiser hat dem General der Infanterie v. Bomsdorff, Gouverneur von Berlin, die Erlaubnis erteilt, das ihm verliehene Ehrengroßkreuz mit Schwertern am Ringe des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig anzulegen.

* **Militärisches.** Der kommandierende General des 10. Armeekorps, Exz. von Stünzner, der, wie gemeldet, gestern zur Besichtigung der Truppen hier anwesend war, nahm nach dem Appell die Pferdeställe, Reitbahnen, Futterräume u. s. w. des Dragoner-Regiments und der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 in Augenschein und besichtigte auch die Pferde dieser Truppenteile. General von Stünzner ist aus der Kavallerie hervorgegangen.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 21. Januar, 54. Vorst. im Ab.: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen", Ausstattungsstück in 14 Bildern von A. d'Ennery und J. Verne, Musik von Czerny. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23. Januar, 55. Vorst. im Ab.: „Die Kinder der Exzellenz", Lustspiel in 4 Akten von E. v. Wolzogen und W. Schumann. Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 24. Januar, 8. Vorst. im Ab. für Auswärtige, unter freundlicher Mitwirkung der Damen des Singvereins: „Ein Sommernachtstraum", Komödie in 3 Akten von Shakespeare, deutsch von A. W. v. Schlegel, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 4½ Uhr. Donnerstag, den 25. Januar, 56. Vorst. im Ab., unter freundlicher Mitwirkung der Damen des Singvereins: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 26. Januar, 57. Vorst. im Ab.: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28. Januar, 58. Vorst. im Ab., zum ersten Mal: „Als ich wiederkam...", Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

* **Die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals an der Unterweser,** die wir vor einigen Tagen bezweifelten, wird thatsächlich geplant. Das Denkmal soll auf bremischen Gebiet errichtet werden, an weithin sichtbarer Stelle, und die Sammlungen dazu werden von einem Komitee, dem Herren aus allen deutschen Gauen angehören, schon seit längerer Zeit eifrig betrieben. Die Enthüllung des Denkmals soll, wenn möglich, schon an den Tagen der 30. Wiederkehr der Schlachten von Weißenburg und Wörth stattfinden. Vom preußischen Minister des Innern ist die Veranstaltung von Sammlungen für dieses Denkmal im ganzen Umfange des preußischen Staatsgebietes genehmigt. Zur Empfangnahme von Gaben sowie zur Erteilung jeder weiteren Auskunft ist der Rechnungsführer des Komitees, Herr Bankier H. Lehmkuhl, bremerhavener Kreditbank, in Bremerhaven gern bereit. Wir sind überzeugt, auch im oldenburger Lande, zumal in unseren Weserorten, wird der Denkmalplan viele Freunde und manche Förderung finden.

* **Reichstagsabg. Bargmann** ist von der freisinnigen Volkspartei als ihr Vertreter in die Kommission für den Gesetzentwurf über die Konsulargerichtsbarkeit gewählt worden.

* **Der Verwaltungsrat der Warps-Spinnerei und Stärkerei** hat beschlossen, der auf den 23. Februar zu berufenden Generalversammlung 6 Proz. Dividende für 1899 in Vorschlag zu bringen.

* **Besitzwechsel.** Das an der Ziegelhofstraße unter Nr. 42 belegene Haus der Frau Bankier Knost hierselbst kaufte der frühere Wirt, jetzt Privatmann Herr Heinrich Lohmann hierselbst, mit Antritt am 1. Mai d. J. für den Kaufpreis von 10,000 Mk.

* **Das hannoversche Mädchengymnasium,** welches kürzlich durch Verfügung des preußischen Kultusministers dem königlichen Provinzial-Schulkollegium (also der Aufsichtbehörde für die Knabengymnasien) unterstellt worden ist, beginnt Ostern d. J. sein 2. Schuljahr. Ueber Anmeldung neuer Schülerinnen giebt ein Inserat in dieser Nummer nähere Auskunft.

-r. **Jagdliches** Obgleich der oldenburger Jagdschutzverein seit längerer Zeit seine Thätigkeit entfaltet, ist eine stetige Abnahme unseres Wildstandes immer mehr zu konstatieren, wenn auch das laufende, äußerst günstige Hasenjahr manchen Lampe auf den Markt brachte. Das oldenburger Jagdgesetz, nach welchem auch dem kleinsten Grundbesitzer auf seinen paar Aeckern das freie Jagdrecht zusteht, läßt keinen nennenswerten Wildstand im Herzogtum aufkommen, was um so bedauerlich ist, als schon das benachbarte Ostfriesland den Beweis liefert, welch ein Dorado unsere Gegend, wo die durch die Natur gegebenen Existenzbedingungen für das Wild fast durchweg dieselben sind, wie in Ostfriesland, für alle Wildgattungen ist. In der Herrlichkeit Ödens werden auf den zwei bis drei Treibjagden im Laufe eines Winters tausend Hasen und mehr geschossen, drei bis vierhundert an einem Tage. Zahlreiche Fasanen sind daneben dem Jagdliebhaber eine willkommene Beute, während Wildgans und Wildente die Gewässer in großen Mengen bevölkern. Ebenso ist es in Lütetsburg. Aber nicht nur diese gräflichen Reviere liefern einen Beweis ihres Wildreichtums, auch die großen Jagden der königlichen Oberförstereien Aurich und Friedeburg liefern Strecken an Rehwild, Hasen, Birkhühner usw., wie man sie in unserem Lande garnicht zu sehen bekommt, und daß auch die Moore reich an Wild sind, das beweisen die Jagden von Wiserede, Wiederfehn usw., die zum großen Teil von wilhelmshavener Marine-Offizieren gepachtet sind und auf einer Treibjagd nicht selten über 100 Hasen zur Strecke bringen.

+α **Obst- und Gartenbauverein.** Am nächsten Freitag begeht der Verein sein 42. Stiftungsfest, das nach Erledigung des geschäftlichen Teiles durch ein Festessen gefeiert werden soll. Das Fest findet gewöhnlich eine ebenso rege Teilnahme, wie man es bei den sonstigen Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins, insbesondere bei der im Juli jeden Jahres stattfindenden, mit der Feier des Geburtstages des hohen Protektors des Vereins verbundenen Versammlung und bei der mit der Weihnachtverlosung verbundenen Dezemberversammlung, gewohnt ist. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Feste müssen bis nächsten Mittwoch bei dem Vereinswirt, Herr Restaurateur H. Schnitger, äußerer Damm, eingereicht werden.

* **Der Schifferball** findet umständehalber erst am Dienstag, den 30. Januar, statt.

* **In der gestrigen 13. Landtagssitzung** wurden die Ausgaben des Herzogtums für die Periode von 1900 bis 1902 weiter beraten. Abg. Ahlhorn brachte allerhand Wünsche bezüglich der Brücken, Deiche und Kanäle in Osternburg vor, später schilderte er mit scharfen Worten das berüchtigte Pflaster in Osternburg und Wardenburg. Die Kanalbauverwaltung mußte sich manchen Abstrich ihrer Positionen gefallen lassen. Das Schicksal der Dammmühle hierwurde ebenfalls berührt und von der Beseitigung des Oeljestrichs gesprochen. Abg. Jürgens forderte statt der vielen Einzelheiten ein festes, übersichtliches Kanalprojekt von der Regierung, und Abg. Schröder wies wiederholt auf die hohen Kosten der „Kanalpolitik" hin. Abg. Wessels trat mit Wärme für das Handwerk ein und Abg. Gramberg für die Besserung der Schiffahrtverhältnisse auf der unteren Hunte. Die Regierung erklärte den Plan einer Schiffsjungenschule in Elsfleth der hohen Kosten wegen für undurchführbar. Abg. Hoyer bittet, die Kanalverbindung Delmenhorsts mit der Ochtum ins Auge zu fassen. Ausführlich kam auch die Entwickelung unseres Nordseebades Wangerooge zur Verhandlung. Den eingehenden Bericht der beiden Sitzungen finden die Leser an anderer Stelle dieser Nummer.

* **Ueber den Goldfund im Eversten** erfahren wir noch folgendes: Seit einigen Jahren wohnte hier ein früher in Brake als Seiler arbeitender Mann, Namens Ch. Meyer mit seiner Frau. Den Leuten ging es anscheinend kümmerlich, und es wurde ihnen deshalb von Nachbarn und Freunden vieles aus Barmherzigkeit zugewendet. Als der Mann vor einiger Zeit starb, ließ die Frau den Haushalt gänzlich verkommen, sodaß sie und ihre Umgebung von Schmutz und Unflat starrten und die Gemeinde sich veranlaßt sah, einzuschreiten und die Frau auf Gemeindekosten in einer Anstalt unterbrachte. Da nun von letzterer Legitimationspapiere verlangt wurden, begab sich der Bezirksvorsteher W. nach der M.schen Wohnung, um solche dort zu suchen. Bei dieser Gelegenheit fand er in einem Kasten einen ganzen Haufen Gold- und Silbergeld, insgesamt eine Summe von 12,000 ℳ, sowie zwei Sparkassenbücher mit nicht unerheblichen Beträgen. Woher die Meyerschen Eheleute das viele Geld bekommen haben, ob es erspart ist oder auf andere Weise in deren Besitz gekommen, weiß man nicht, jedoch nimmt man das erstere an.

* **Ein Opfer** forderte vorgestern das Pflaster der Ofenerstraße. Die Achse eines mit Steinen beladenen Wagens war den Anforderungen, welche dasselbe an sie stellte, nicht gewachsen und brach.

* **Radsportfest in der Rudelsburg.** Das Programm des morgen stattfindenden Radsport-Saalfestes des „Radfahr-Vereins Oldenburg von 1884" bietet sowohl in streng sportlichen Nummern als in humoristischen eine derartige Abwechselung, daß es nicht möglich ist, jede einzelne hier zu besprechen. Da nun, wie wir erfahren, außer dem reichhaltigen Programm noch eine Schnitzeljagd gefahren werden wird, die durch das Nehmen der Hindernisse 2c. an die Fertigkeit der Fahrer große Ansprüche stellt und beim Publikum Anklang finden wird, so darf man wohl sagen, daß ein reichhaltigeres Programm kaum geboten werden kann. Ueber Herrn Meisterfahrer Marschner, der als Radkünstler bisher in allen fünf Weltteilen die größte Bewunderung erregte, schreibt die „Melbourner Zeitung": „Herr Marschner hat mit seinen Rädern alles gethan, nur eins nicht — er hat sie nicht gegessen."

* **Ein öffentlicher Gesanggottesdienst** wird morgen, Sonntag, den 21. Januar, abends 7 Uhr, in der Friedenskirche abgehalten. Im Laufe der nächsten Woche, von Montag, den 22., bis Freitag, den 26., findet daselbst außerdem jeden Abend 8 Uhr Gottesdienst, sogen. Evangelisations-Versammlungen, statt. An den ersten Abenden redet Herr Prediger Rohr aus Bremen. Der Zutritt ist für jedermann frei.

* **Männergesangverein „Liederkranz".** Die Mitglieder des „Liederkranz" werden darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Sonnabend wegen anderweiter Benutzung der vorderen Räumlichkeiten der Aufgang zum Uebungssaale vom Theaterwall aus erfolgen muß. Die für heute angesetzte Generalversammlung findet vor der Uebung statt und beginnt demnach um 9 Uhr.

* **Klubgesellschaft Union.** Für Freitag, den 9. Februar, erläßt der Vorstand Einladung zum Balle. Wie wir hören, wird derselbe außerordentlich glänzend ausgestattet werden, um die Mitglieder dafür zu entschädigen, daß in diesem Winter sonstige Festlichkeiten des Klubs noch nicht stattgefunden haben.

* **Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg.** Im abgelaufenen Jahre sind durch den Verein 6113 kaufmännische Stellen besetzt worden, gegen 6037 im Vorjahre. Am 30. November vermittelte der Verein bereits die 77,000ste Stelle seit seinem Bestehen. Dieser Erfolg ist ein erfreuliches Zeichen für die fortgesetzt wachsende Ausdehnung der kostenfreien Stellenvermittelung des 58er Vereins. Neu aufgenommen wurden im letzten Jahre 10,028 Mitglieder, sodaß der Verein jetzt bereits über 58,000 Angehörige zählt. Er besitzt 299 Bezirks-Geschäftsstellen, die sich über alle fünf Weltteile erstrecken. Seine verschiedenen Wohlfahrts-Einrichtungen (Pensions-Kasse mit Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung; Kranken- und Begräbniskasse, e. H.; Unterstützungs-Kasse, die namentlich bei Stellenlosigkeit wirkt usw.) können auf ein ersprießliche Thätigkeit auch in dem abgelaufenen Jahre zurückblicken. Seit dem 1. Januar d. J. giebt der Verein eine Zeitung im eigenen Verlage „Der Handelsstand", Halbmonatschrift für die Interessen des deutschen Kaufmanns im In- und Auslande, heraus, die zum Preise von Mk. 3.—, halbjährlich Mk. 1.50 für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, nach allen anderen Ländern des Weltpostvereins Mk. 4.— jährlich, bei direkter Versendung unter Streifband von der Expedition Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32, zu beziehen ist. Die Mitgliedskarten und Kassen-Quittungen für 1900 liegen an der Hauptkasse in Hamburg und an den Geschäftsstellen zur Einlösung bereit.

* * *

-e- **Osternburg,** 19. Januar. In der heute in Dreisers Gasthaus unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Dählmann abgehaltenen Versammlung der stimmberechtigten Ortsbürger von Osternburg wurde der Beschluß vom 7. Dezember 1899, in das revidierte Ortsstatut „Baupolizei" und „Gesundheitpolizei" als besondere Angelegenheiten der Ortsgemeinde aufzunehmen, mit 28 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Landesbibliothek Oldenburg

gr. Nadorst, 20. Januar. Der nadorster Männergesangverein feiert am 4. Februar d. J. in den Räumen des Wetjenschen Etablissements (Inhaber H. Ebbinghaus) hierselbst sein 4. Stiftungsfest. Dasselbe wird aus einem Volksliederkonzert und Ball bestehen. Die Vorbereitungen dazu sind schon seit einiger Zeit im Gange. Die Musik zum Balle stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments. Da sich die Veranstaltungen des Vereins stets großer Beliebtheit beim Publikum erfreuten, so wird es auch dieses Mal an Besuchern nicht fehlen.

! **Westerburg**, 19. Januar. Die Linie der demnächst neu zu erbauenden Chaussee Westerburg-Höven-Astrup-Wardenburg ist jetzt endgiltig festgestellt. Am vorigen Sonnabend waren zu Höven und Westerburg mehrere Mitglieder des Gemeinderats anwesend, um mit den dabei beteiligten Grundbesitzern über Landentschädigung u. s. w. zu verhandeln. Viele Mühe und unendlich viele Worte hat es seitens dieser Herren gekostet, um, speziell im Dorfe Westerburg, eine einigermaßen gerade Richtung herauszubekommen. Während einige einsichtigere Grundbesitzer keine Opfer scheuten und Entgegenkommen zeigten, drohten die Verhandlungen fortwährend an dem Eigensinn anderer Grundbesitzer, die, wie man hier sagt, mit Leib und Seele an ihrer Sandscholle hängen und keinen Zollbreit Land zur Begradigung opfern wollen, zu scheitern. Doch kam noch in später Stunde eine Einigung zu Stande. Nur in einem Falle war keine Einigung zu erzielen; dies wird jedoch die Begradigung nicht mehr hindern, da hier der Art. 48 § 1 der Wegordnung zur Anwendung kommt. Mit der Herstellung des Chausseekörpers wird schon in allernächster Zeit begonnen werden. — Der hiesige landwirtschaftliche Klub hat sich mit der Bitte um Herstellung einer Postverbindung mit Station Sandkrug an die kaiserliche Oberpostdirektion gewandt. Die drei nahe bei Sandkrug gelegenen Ortschaften Astrup, Höven und Westerburg gehörten bisher zum Bestellbezirk Wardenburg, doch ist diese Verbindung, da Briefe immer 2 bis 3 Tage unterwegs sind und Zeitungen einen Tag später bestellt werden, mangelhaft und nicht mehr zeitgemäß. Auch beim Bezuge von Kunstdünger, Kalk und dergl., der von den Mitgliedern des genannten Klubs gemeinschaftlich waggonweise bezogen wird, fühlt man den Nachteil. Der von Station Sandkrug oder Huntlosen abgesandte Avis trifft hier um einen Tag zu spät ein, und die Folge ist, daß 2 bis 4 Mk. Wagenstandgeld erhoben werden.

Oldenburgischer Landtag.

Vorlage 94: Einnahmen und Ausgaben der Staatsgutkapitalienkasse der Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld für 1900—02. Förmliche Voranschläge. Für Lübeck werden gefordert 50,000 Mk. zu Landerwerbungen, 50,000 Mk. zur Arrondierung von Staatsforsten. Der Ueberschuß der Einnahmen wird zur Entschädigung für aufgehobene Rechte und Freiheiten verwendet. Für Birkenfeld werden gefordert 75,000 Mk. für ein Dienstgebäude in Oberstein, der Rest, aber höchstens 12,000 Mk., für Grunderwerb und zu Ablösung von Forstberechtigungen.

Vorlage 95: Neue Vorlage über die Gehaltverhältnisse der wissenschaftlichen Lehrer an den Gymnasien. In der früheren Vorlage beantragte die Regierung, ihr drei 900 Mark-Zulagen mehr, als das Gehalt-Regulativ vorsieht, zur Verfügung zu stellen. Die Vorlage bezeichnete diese Maßregel als provisorische, durch die verhindert werden sollte, daß die Lehrer unbillig lange auf die 900 Mark-Zulagen warten müßten. An Stelle dieses Provisoriums hat die Regierung erfreulicher Weise jetzt sich entschlossen, definitive Zustände zu schaffen. Sie will mit dem System der 900 Mk.-Zulagen brechen und gleichmäßige Alterszulagen für alle Lehrer einführen. Als Ersatz für die 900 Mk.-Zulagen hat die Regierung für die wissenschaftlichen Lehrer die Einführung zweijähriger Zulagefristen an Stelle der jetzigen dreijährigen Fristen in Aussicht genommen. Selbstverständlich soll die Einführung zweijähriger Zulagefristen auch für die Direktoren gelten. Die Regierung beantragt nun beim Landtag die Annahme eines auf dieser Grundlage beruhenden Gesetzentwurfes. Durch seine Annahme würde der in der früheren Anlage 32 unter I über die Vermehrung der 900 Mk.-Zulagen gestellte Antrag der Regierung gegenstandlos werden. Punkt II der Anlage 32 und der in Anlage 31 für alle Civilstaatsdiener in Aussicht genommene Gehaltzuschlag werden durch diese neuen Vorschläge der Regierung nicht berührt. — Die Vorlage wurde, wie schon erwähnt, dem Finanzausschuß überwiesen.

Letzte Depeschen.

* **Liegnitz**, 20. Januar. Im Gattenmordprozeß wurde gestern Abend Markwitz wegen Mordversuchs zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt; Frau Berndt wurde freigesprochen.

* **Antwerpen**, 20. Januar. Im Aermelkanal herrscht ein furchtbarer Sturm. An der französischen Küste scheiterten zwei Fischerbarken. Von den 17 Mann der Besatzung ertranken 14.

* **London**, 19. Januar. Reuters Bureau meldet aus Viljoens Camp am oberen Tugela vom 16. d. M: General Bullers zweite Bewegung war eine Rekognoszierung. Er fuhr in letzter Nacht gegen Colenso mit einem Panzerzug, der eine starke Bemannung und ein Geschütz führte. Es folgte heftiges Feuern, worauf die Engländer in das Lager zurückkehrten. Die Buren erwiderten das Feuer nicht. Einer wurde verwundet. Diese Bewegung war eine Kriegslist, um die großen Bewegungen den Fluß aufwärts zu decken. Die sich diesseits des Tugela aufhaltenden Kaffern wurden von den Engländern aufgefordert, ihre Kraals zu verlassen. Ein Gefecht dürfte unmittelbar bevorstehen.

Reuters Bureau meldet aus Ladismith vom 17. Januar: Hier ist alles ruhig, die Lage unverändert. Die Beschießung ist nur ganz unbedeutend. In der Richtung von Colenso und Springfield her wurde gestern der willkommene Schall der Geschütze der Entsatztruppen gehört. Es herrscht starke Hitze. Der Gesundheitszustand hat sich nicht verschlechtert.

* **Washington**, 19. Januar. Der Senat nahm einen von Allen eingebrachten Resolutionsantrag an, in welchem Präsident Mac Kinley um Auskunft darüber ersucht wird, ob irgend ein Vertreter Transvaals um Anerkennung nachsuchte, ob, wem dies geschehen, ein solches Gesuch bewilligt worden sei, und, wenn das Gesuch abgelehnt wurde, aus welchem Grunde diese Ablehnung erfolgt sei. — Hale hielt eine sehr heftige Rede, in welcher er sagte, er sei England freundlich gesinnt, doch bedauere er, daß eine so große Macht versuche, eine Republik zu stürzen, besonders, da England den Anspruch erhebe, eine Nation zu sein, die für die Freiheit eintrete.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 20. Januar.

Großherzogliches Theater: Konzert des Singvereins, 7 Uhr.

Klubgesellschaft „Odeon": Generalversammlung im Vereinslokal, 8½ Uhr (nicht am Sonntag, wie annonciert).

Naturwissenschaftlicher Verein: Vortrag. Bavaria, 8 Uhr.

Arbeiterbildungs-Verein: Vortrag, 9 Uhr.

Sonntag, den 21. Januar.

Großherz. Theater: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen."

Osternb. Turnverein: Turnfahrt, Abmarsch 8½ Uhr von der Turnhalle.

Totenlade „Memento mori": Generalversammlung in der Tabkenkurg, 4 Uhr.

Sterbekasse „Vater der Liebe" Generalversammlung Restaurant Pape, 5 Uhr.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Stiftungsfest im Kaiserhof.

Klub Tapkenburg: Versammlung 7 Uhr.

Was wir essen und trinken, ist wie für das körperliche, so für das geistige Leben von höchster Wichtigkeit. Wie jede Arbeitsleistung des Körpers die Folge von Muskelzusammenziehungen, so ist geistige Arbeit das Ergebnis von Veränderungen der Gehirnsubstanz. Die durch Arbeit abgenützten (oxydierten) Körperteile müssen fortlaufend durch neue Substanz ersetzt werden, sonst verlieren Körper und Geist ihre Leistungsfähigkeit. Geistige Arbeiter bedürfen infolge ihrer meist sitzenden Lebensweise einer zwar kräftigen, aber leicht verdaulichen Nahrung. Die Verdaulichkeit zu fördern und den Appetit anzuregen ist nun ein Hauptverdienst der Suppenwürze Maggi, deren Zusatz zu Suppen und Speisen nicht genug empfohlen werden kann.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17) Sonntag, den 21. Januar, abends 8 Uhr: **Versammlung.** Gäste willkommen.

Nach Dr. Bell übt der Bohnenkaffee eine gefährliche Wirkung auf das Nervensystem aus. Ein gesunder Ersatz für das aufregende Getränk ist der wohlschmeckende Kathreiners Malzkaffee; auch als Kaffee-Zusatz zu verwenden.

Maggi

GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi" zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen; **wenige Tropfen per Teller genügen.** Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien. **Fläschchen zu 35 Pf. werden für 25 Pf., diejenigen zu 65 Pf. für 45 Pf., solche zu M. 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.**

Oldenburgische Staatsbahn.
Mittwoch, den **24. Januar 1900**, wird der Spätzug 410 s, 11,05 abends von Varel nach Neuenburg gefahren.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Plm. 3000 Stück Rot- u. Weißkohl,
ein großer Vorrat Zwiebeln und Porree, Schalotten usw.,
zu haben in der Gärtnerei von
J. v. d. Veen,
Bunderweg, **Neuschanz** (Holland).
NB. Beste und billige Adresse für Wiederverkäufer.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Franz Titzenthaler.

Honig!
Empfehle **ff. Blütenhonig**, à Pfd. 60 ₰, 10 Pfd. 5 M.
Louis Hullmann,
Zwischenahn.

Bürgeresch. Zu verk. Bettstellen, Kommoden, Waschtisch, Vertikow, Küchen- und Kleiderschränke, neu.
J. von Oosten, Tischler, Heinrichstraße 39.

Zwei Bauplätze zu verkaufen.
Kriegerstr. 8.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Lehrer Heinen.**

Oldenburg. Auf sofort zu verkaufen einige hundert gefällte
Föhren,
zu Sparren, Balken, Gerüstbäumen, Riecheln und Schleeten passend. Das Holz ist zu besehen am Bürgerbuschweg, beim Bahnwärterhause Nr. 4.
Ed. Bartels.

Junge Roller, Kanarien-Weibchen. **Gartenstr. 26.**

Osternburg. Die Beleidigung, die ich gegen die Fabrikarbeiterin **Gretchen Wessels** ausgesprochen, nehme ich als unwahr zurück.
Christine Lefeber.

Nadorst. Zu verk. 1 trächt. **Schwein**, welches Anf. Febr. ferkelt. **vor Mohr.**

Zu verk. eine **elektrische Klingel.** Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Moorhausen b. Wüsting. Zu verkaufen eine schwere **Kuh**, die Anfang Februar milchend wird.
H. M. Meyer, Tiefengrund.

ff. grüne Schnittbohnen, sowie feinen **Sauerkohl** empfiehlt
D. Henjes.

Eßhorn. Zu verk. ein **Bullenkalb.**
Fr. Ahlers.

Zu vergeben ein 14täg. Mädchen auf sofort. Näheres: **Der Vormund**, kleine Katharinenstr. 2.

Eine ½ Stunde von der Stadt belegene, ca. 4½ ha große Besitzung, worauf 5 bis 6 Kühe gehalten werden können und welche sich besonders zur Milchwirtschaft eignet, ist preiswert zu verkaufen.
Näheres
A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Zu verkaufen eine trächtige **Ziege.**
Lambertistr. 47.

Junger Mann
sucht die Bekanntschaft einer j. Dame aus guter Familie zwecks Heirat. Off. erb. bald. u. **M. B. 100** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.
Zu vermieten
zum 1. Mai d. J. eine in Bloherfelde an der Chaussee belegene
Wohnung
nebst 23 Scheffelsaat Ländereien.
E. Memmen, Aukt.

Zu verm. zu Mai d. J. eine kl. freundl. Oberwohnung an eine einz. Person. Nadorsterstr. 47.

Zu verm. Ackerstr. 4 eine **Oberwohnung**, enth. 3 St., 3 K. 2c. Wasserleitung.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Georgstr. 10, Seiteneing.

Zu verm. z. 1. Mai ein ganzes Haus mit gr. Werkstelle innerh. der Stadt.
Nachzufr. Augustfstr. 4, oben.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai eine **Oberw.**, 2 St., 1 Kam., Küche, Bod., Keller u. Gartenl. Hermannstr. 30.

Zu verm. schön möbl. **Stube** und **Kammer** für zwei junge Leute.
Kriegerstr. 12.

Osternburg. Z. 1. Mai zu verm. große **Unterwohnung.** Wiesenstr. 6.

Zu vermieten zum 1. Mai eine separate Unterwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie Stall und Gartenland.
3. Ehnernstraße 12.

In der Nähe der Post ist ein schön eingerichtetes **Wohnhaus** mit Garten billig zu verkaufen. Antritt beliebig. Anzahl. auf Wunsch nur 2—3000 M. Offerten bis 22. d. Mts. unter **A. Z. 99** postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. auf Mai an der 3. Ehnernstraße eine größere **Oberw.**, kann auch in 2 Teilen an 2 kl. Fam. billig verm. w. Nachzufr. bei **W. Weitz**, Osternburg.

Im Auftrage zu verm. z. 1. Mai eine **Unterw.** mit Stall u. großem Garten an der Bremerstraße in der Nähe des Offizierkasinos. **W. Weitz**, Osternburg.

Zu verm. **Ober- und Unterwohn.** beim Eversienholz, 120 und 180 Mk. Näheres Rechnungsst. **Schwarting.**

Zu verm. geräumige **Oberwohnung** mit Gartenland. Alexanderstr. 31.

Osternburg. Zum 1. Mai zu vermieten zwei kleine **Oberwohnungen.**
Kirchhofstraße 3.

Zu vermieten zum 1. Mai separate **Unterwohnung** mit Stall und groß. Garten. Donnerschweer Chaussee 71 Näheres daselbst oben.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer**, passend für 2 junge Leute.
Lindenstr. 1, oben.

Zu verm. kl. **Unterw.** m. Gartenl. zum 1. Mai. Bockstr. 8.

Auf Mai zu vermieten eine kleine freundliche **Oberwohnung.**
Vor der Lehmkuhle 1.

Vakanzen und Stellengesuche.

Großenmeer. Gesucht auf **sofort 2 Zimmergesellen.**
Gerh. Röben.

Ges. z. 1. Mai d. J. **1 jung. Mädch.** von auswärts z. Erlernung des Haushalts bei familiärer Stell. schl. u. schl. Näh. **N. 1** postlag. Oldenburg i. Gr.

Hochlohnender Erwerb.
Großer Gewinn.
Kleine Kapital-Anlage.
Interessenten gesucht für noch freie Bezirke z. Uebernahme der Fabrikation (Handbetrieb) von
Ahrens Doppelreitfalz-Ziegel
aus Cement und Sand
mit 4fach., konkurrenzlosem Verschluß. Ohne Verstrich. Gute Ventilation.
Neueste patentierte Erfindung.
Coulante Bedingungen.
Prospekte gratis d. **Fincke & C., Bremen**, Rembertistraße 1.

Tweelbäke. Ges. auf Mai eine **Magd.** **Heinr. Marks.**

Suche Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, sowie bessere Hausmädchen.

Suche für einen Herrn eine ältere, gewandte Haushälterin auf sofort.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen, welches keine Arbeit scheut, Stellung auf sofort oder Februar.

Suche zu Mai mehrere Haushälterinnen bei einzelnen Herren.

Suche zu Mai eine Haushälterin bei einzelnem Herrn, wo eine Kuh zu melken ist, in der Nähe Oldenburgs.

Suche für einen Lehrer in der Nähe Hamburgs eine Haushälterin gegen gutes Gehalt.

Suche zu Mai mehrere kl. Knechte und Mädchen für Stadt und Landwirtschaft.

Suche mehrere Stundenmädchen zur Aushilfe für den ganzen Tag.

Suche für junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht zu April u. Mai.

Zu vermieten mehrere Wohnungen.

Gutes Logis für junge Leute.
Frau **Kruse**, Steinweg 4.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein kl., br. **Jagdhund**, welcher auf den Namen „Hektor" hört. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Oberregierungsrat Dr. **Driver**, Croppstraße 20.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Gesucht zum 1. Mai **12000 Mk.** auf erste sichere Hypothek.
Offerten unter **G. O.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Danksagung.

Oldenburg, 19. Januar. Für die meinem lieben Manne und unserem guten Vater erwiesene letzte Ehre, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Johanne Hasselhorst Ww., und Kinder.

Landesbibliothek Oldenburg

Radsport-Saalfest in der Rudelsburg

Sonntag, den 21. Januar, 4 Uhr nachmittags.

Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.

Geschäfts-Uebernahme.

Den geehrten Herrschaften von Oldenburg u. Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

Möbel- und Dekorations-Geschäft

von Fr. C. Engelke, Gaststraße 6, übernommen habe, und wird dasselbe von mir in unveränderter Weise weitergeführt.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und solide Arbeit bei billiger Preisstellung zu liefern, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Eigene Tapezier-Werkstatt. Eigene Tischler-Werkstatt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Klenge.

Ausverkauf von Damen-Blousen und Winter-Handschuhen zu jedem Preise.

Th. Oehlmann, Ritterstraße 1.

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine ist die hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei. Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.

Alleinverkauf: **H. Munderloh,** Maschinenbauer, Haarenstraße 52.

Zu verm. zum 1. Mai eine **Unterwohnung,** 2 St., 2 Kamm., Küche, Kellerr. u. Garten. **J. H. Schmidt,** Donnerschweer Ch. 98, b. Grünen Hof.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener. **G. Kaufmann,** Stellen-Nachweisung.

Ein kräft. junges **Mädchen,** Waise, 15 J., sucht zu Mai zugehörige Stellung in bürgerlichem Haushalt, wo dasselbe an allen vorkommenden Arbeiten teilnehmen kann. Angebote erbittet der Vormund.
Huntebrück b. Berne. **F. Gloystein.**

Ein ordentl. Mädchen z. 1. März ges. Frau Schlachthausdir. Sosath, Stau 30 b.

Cand. phil. sucht Stellung als **Hauslehrer** gegen mäßige Vergütung. Offerten unter **G. W. 78** an **F. Büttners** Annon.-Exped., **hierf.**

Gesucht zu Mai d. Js. ein **zuverlässiges Mädchen.**
W. Ahlers, Oldenb., Nadorst. Ch. 5.

Ein geübtes junges **Mädchen.**
Heinen-Hollerorth, Damen-Konfekt.

Suche für mein Barbier- u. Friseurgeschäft einen **Lehrling.**
Ziegelhoffstr. 1. **L. Schmeil,** Friseur.

Gesucht zum 1. Mai 2 tüchtige
Ackerknechte.
Gut Loh. **Funch.**

Krügers Verm.-Inst., Kurwickstraße 2 in Oldenburg, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Besorgung von Personal aller Branchen. Durch weitgeh. Verbind. ist es in der Lage, allen Ansprüchen in kürzester Zeit zu entsprechen.
Suche 2 herrsch. **Kutscher** sof. oder 1. Febr. Suche f. e. perf. Köchin zum 1. Febr. Stell., auch als Aushilfe.
Zu verm. 2 frdl. Logis; Zimmer f. anständ. Mädchen und Frauen.
Kurwickstr. 2, parterre.

Ein Schüler, welcher die hiesigen höheren Schulen besuchen soll, findet in einer bürgerlichen Familie liebevolle Aufnahme gegen mäßige Pension.
Offerten unter **A. B. Nr. 87** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf 1. Februar ein **kleiner Knecht** gegen hohen Lohn.
Nadorsterstr. 19.

Nadorst. Gesucht zu Mai zwei **Mägde.** **Joh. Wetjen.**

Nadorst. Gesucht zu Mai oder auf sofort ein **Knecht** von 16 bis 18 Jahren. **Joh. Wetjen.**

Junger Mann, 27 Jahre alt, früher landw. Verwalter, der Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Lager- oder Magazinverwalter, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter **J. W.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ges. z. 1. Mai e. j. Mädch. v. ausw., welches sich allen häusl. Arb. unterz., bei Familienanschl. geg. Salär. Offerten postlagernd A. B. Nr. 75 Oldenburg i. Gr.

Wahnbeck. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd.** **Joh. Wienken.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein „Barbara"
(ehemalige Artilleristen).

Der Verein ehem. Jäger und Schützen ladet uns, sowie unsere Damen zu seinem am 25. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden **Balle** im Hotel „Zum Kronprinzen", Grünestraße, ein. Vereinsabzeichen ist anzulegen.
Der Vorstand.

Osternburger Schweinekasse.
Am **Sonntag, 28. Januar 1900,** nachmitttags 4 Uhr:
Versammlung
beim Wirt H. Schütte, Cloppenburgerstraße. **D. V.**

Radf.-Verein Oldenburg von 1884.
General-Versammlung
Donnerstag, 25. Janr., abends 9 Uhr, im Klubzimmer des **Kaiserhof.**
Der Vorstand.

Turn-Verein Nadorst.
Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 9 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Neuwahl, 3. Kohlfahrt, 4. Verschiedenes.
Um allseitige Beteiligung ersucht dringend Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbau-Verein
Stiftungsfest
am **Freitag,** den **26. Januar,** abends 8½ Uhr.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedene Mitteilungen.
Festtafel à Gedeck 2 ℳ. Anmeldungen zur Festtafel sind bis Mittwoch, den 23. d. Mts., bei Herrn Restaurateur Herm. Schnittger, äuß. Damm, zu machen.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 21. Januar:
Großer Ball.
Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Gewerkverein.
Versammlung
des Ortsv. der Maschinenbau- und Metallarbeiter am **Sonntag, den 21. d. Mts.,** bei Herrn Hilgen am Markt. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Bildungs-Verein
Heute, Sonnabend:
Vortrag
im Vereinslokale.
Thema:
Die Luft in chemischer Beziehung.
Anfang 9 Uhr.
Der Vorstand.

Verein „Barbara"
(ehem. Artilleristen).

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am 27. d. M., abends 8 Uhr, beim Kameraden Haake ein

Kommers

statt.

Freibier.

Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.
Sonntag, den 21. Januar 1900.
54. Vorstellung im Abonnement.
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Ausstattungsstück in 14 Bildern von A. d'Ennery und J. Verne.
Musik von Czerny.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobt: Adele Bolles, Bardenfleth, mit Hermann Freels, Nordermoor; Elvira Lünsmann, Weener, mit Postassistent Hermann Emrich daselbst. — Geboren (Sohn): Pastor Allihn, Oldenburg; H. Stockhaus, Wilhelmshaven; Chr. Becker, Ussenhausen. — (Tochter) H. Begling, Moorhausen. — Gestorben: Gesine Siems, Krögerdorf, 16 J. Hausmann Diedrich Gerhard Meyer, Burwinkel. Zimmermeister J. D. von Bassen, Bernebüttel, 61 J. Friedr. Glupe, Bant, 8 M. Arbeiter Gerd Behrens Meyer, Fedderwardergroden. J. H. Schröör, Driefel, 84 J. Sophie Nagel, Vechta, 64 J. El. Evers, geb. Petronella Schulte, Dinklage, 88 J. Ww. Julie Ruhr, geb. Huesmann, Damme, 88 J.

Der

Ausverkauf

von

ausrangierten Waren

und

Resten aller Art

beginnt am

Montag, den 22. d. M.

Grosse Posten

Kleiderstoffe,

besonders schöne schwarze Qualitäten,

Leinen

und

Aussteuer-Artikel,

Weisswaren u. Wäsche

sind für den

Ausverkauf

besonders ausgelegt und sollen teils für die Hälfte des bisherigen Preises verkauft werden.

J. Wieferich,

Langestr. 49.

Zwangs-Innung der Schneider zu Oldenburg.

Alle Schneider-Gesellen, welche bei Innungs-Meistern im hiesigen Innungsbezirk in Arbeit stehen und dem § 42 Abs. 3 genügen, werden zu einer

General-Versammlung

am Donnerstag, den 25. d. M., abends 8½ Uhr,
im oberen Saale der Markthalle

eingeladen.

Tagesordnung: Wahl eines Mitgliedes des Ausschusses für Gesellen- und Herbergswesen und eines Mitgliedes für den Ausschuß für Lehrlingswesen.
Der Vorstand.

Rheumatismuskranke

bitte um Adressenangabe, Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unfehlbares Mittel **(durch ein Oel)** gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das größte Interesse und macht die Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung und billig zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsschreiben, wovon fünftausend solcher Originalbriefe im Fall einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Schriftlich nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium für geistliche und Medizinalangelegenheiten vorgelegen. Aufklärung in der Broschüre. **F. Otto,** Berlin W., Winterfeldtstr. 25.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 17 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Januar 1900.

Oldenburgischer Landtag.

13. Sitzung vom Freitag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr.

Am Regierungstische die Minister Jansen und Heumann und die Regierungskommissare Dugend, Heumann, Gramberg, Tenge, Scheer, Wibbs, Ahlhorn und Münzebrock.

Nach Verlesung des Protokolls und der Eingänge durch den Schriftführer Abg. v. Hammerstein wird in die Tagesordnung eingetreten und die Beratung der

Ausgaben für das Herzogtum Oldenburg

fortgesetzt.

(Auch hier gelten alle nicht erwähnten Positionen als den Anträgen des Ausschusses entsprechend angenommen.)

Zu § 34, Titel Kanalbaukasse, bittet

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg, den Belag der osternburger Kanalbrücken so einzurichten, daß größere Reinlichkeit dort herrsche bei Regenwetter.

Reg.-Kommissar **Heumann** sagt das zu mit dem Bemerken, daß es schon vorgesehen sei. Redner bittet ferner, die Kosten für Beseitigung des Sandtreibens in der Hunte bei Osternburg nicht zu beschneiden.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg bespricht die Schäden des osternburger Verbindungskanals, die infolge der reißenden Strömung, die die Huntekorrektion hervorgerufen hat, eingetreten sind. Er stellt große Kosten, die für die Ausbesserung nötig sind, in Aussicht.

Abg. **Schröder** hofft, daß mit den bewilligten Mitteln dem Sandtreiben in der Hunte zu begegnen sein werde. Da aber diese Kalamität unberechenbar sei, so könne man nichts Gewisses im Voraus aufstellen. Im übrigen müsse man bei den großen Kosten der Kanäle und ihrer Unterhaltung sehr vorsichtig sein mit den Bewilligungen und brauche der Behörde keine große Bewegungsfreiheit zu lassen. Den berechtigten Ansprüchen von Osternburg werde Rechnung getragen.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg bittet, falls der Abstrich gemacht werde, doch keine Kosten zur Erhaltung der Deiche zu sparen.

Der Abstrich wird genehmigt. —

Reg.-Kom. **Heumann** bittet, die Kosten für eine Aufsichtperson am Kanal (8 Kilometer bis Moskesfehn) nicht zu streichen, sonst müsse man anderweitige Aufwendungen für die derselben obliegenden Arbeiten machen.

Abg. **Schröder** hält die Ersparnis für möglich.

Reg.-Kom. **Heumann** führt aus, daß man den bisherigen Zustand nur beizubehalten habe; die Aussicht habe immer stattgefunden, es seien jetzt nur die Mittel besonders zu bewilligen, die bisher bei anderen Kosten verrechnet wurden.

Der Abstrich wird entsprechend dem Ausschußantrage angenommen. —

Abg. **Schröder** bespricht die event. Umleitung des von der Wassermühle am hiesigen Damm absorbierten Wassers auf das Elektrizitätswerk, damit der Wasserstand des Kanals niemals unter das Sommerziel hinuntergehe. Wenn das Elektrizitätswerk noch mehr in Anspruch genommen wird, so wird der Wasserstand noch öfter abgemahlen werden und dadurch die Schiffahrt auf dem Kanal gefährdet. Es müßte dem Elektrizitätswerk strenger vorgeschrieben werden, daß es nicht unter eine bestimmte Höhe hinuntergehe in dem Verbrauch des Wassers.

Reg.-Kom. **Tenge:** Die Hunte wird reichlich stark in Anspruch genommen, z. B. von den Genossenschaften, vom Hunte-Ems-Kanal 2c., auch sind einige Unregelmäßigkeiten in ihrem Wasserlauf, die dazu beitragen, daß mehr Wasser verbraucht wird. Es ist die Regulierung dieser Angelegenheit ins Auge gefaßt, aber noch nicht erledigt. Die Umleitung des Damm-Mühlenarms würde allerdings ausreichend Abhilfe gewähren, aber nur mit großen Kosten auszuführen sein. Es ist übrigens in Aussicht genommen, wie ich meine, daß die Mühe bei größerer Baufälligkeit beseitigt wird.

Abg. **Schröder** redet einer Umlegung des Oelfestrichs das Wort und dem Verschwinden der Mühle, wodurch die Sicherheit der Kanalschiffahrt und eine Kräftigung des Elektrizitätswerkes gewährleistet wird.

Reg.-Kom. **Tenge:** Es wird schwerlich der Oelfestrich ganz abgesperrt werden können; man müßte sonst bei der jungeler Sperre noch mehr Wasser laufen lassen; auch würde es bedauerlich sein, die Damm-Wasserkraft zu verlieren. Ich denke, daß bei der Dammmühle eine Turbine die Wassermenge regeln soll, und daß das Elektrizitätswerk noch mehr Kraft verbrauchen wird. Der Oelfestrich wird nach meiner Ansicht nicht eingehen können.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg unterstützt Abg. Schröder, da es in erster Linie nötig sei, genügend Wasser für ungestörte Schiffahrt zu haben. Warum soll die Dammmühle noch weiter bestehen, da sie nichts einbringt, sondern alles in Kosten aufgeht, Wenn aber die Mühle eingeht, so möge man auf die Berieselungsgenossenschaften an der oberen Hunte Rücksicht nehmen, die ohnehin schwer zu kämpfen haben. —

Reg.-Kom. **Heumann** beklagt den Abstrich von 30,000 Mark, die zur bestickmäßigen Herstellung des Hochmoorkanals unbedingt nötig sind. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, mit denen dieser Bau zu kämpfen hat, wo ein ganzes Flußbett und viele Wege durch ein wassergeschwängertes Hochmoor hindurchgetrieben werden müssen, Dämme gebaut 2c., noch dazu in kurzer Zeit. Könnte man längere Zeit daran bauen, als ein halbes Jahr, so wäre es vielleicht billiger zu beschaffen, aber in Rücksicht auf die Schiffahrt in Elisabethfehn 2c. muß schnell gebaut werden, sonst wird dort alles lahm gelegt. Die Erfahrungen, die die Regierung auf diesem Gebiete hat, berechtigen sie zur Forderung der eingestellten Mittel, die nicht zu hoch gegriffen sind. Die Regierung wird den Bau event. vertagen, wenn ihr diese Mittel nicht bewilligt werden, und es liegt doch alles daran, den Kanal schnell fertig zu stellen. Auch wird das Torfschiff die Arbeit aufgeben und man wird bagern müssen, wofür jährlich mindestens 10,000 Mk. aufzuwenden sind. Wenn die Regierung mit weniger Kosten auskommen kann, wird sie es natürlich thun; aber es muß ihr zunächst die volle Summe bewilligt werden.

Abg. **Schröder:** Der Ausschuß hat den Punkt eingehend geprüft. Die günstigen Arbeitverhältnisse, der Vergleich mit den übrigen Baukosten, und die reichlich bemessene Kubikmeterzahl hat uns bewogen, den Abstrich vorzunehmen, und wir meinen, daß man damit auskommen kann. Die Arbeitkosten in anderen Mooren sind für uns bei der Berechnung maßgebend gewesen; namentlich, da es sich hier um große Arbeiten handelt, die billiger gemacht werden können. Baggerkosten sind allerdings fatal, werden sich aber nicht so hoch belaufen, wie angegeben. Das Tempo des Kanalbaues, das hier bei uns schon ohnehin langsam ist, soll nicht noch verringert werden. Wir leiden immer noch unter den Fehlern unserer Vorfahren, die keine Mittel genug bewilligten. Denselben Fehler werden wir nicht machen; wir hoffen bestimmt, mit unseren Bewilligungen auszukommen, und ein energischer Versuch der Regierung wird jedenfalls das Werk für die von uns bewilligte Summe schaffen lassen.

Reg.-Kom. **Heumann** befürwortet die Bewilligung der ganzen Summe nochmals warm. Es müssen bei der großen Arbeit und der Schnelligkeit der Bauzeit teuere auswärtige Kräfte herangezogen werden; die Löhne sind jetzt 20 Proz. höher als früher; die Schwierigkeit der Arbeiten verteuert sie sehr. Allerdings sind große Massen zu bewältigen, aber unter den größten Gefahren. Die kompetenten Behörden erklären, daß es nicht billiger zu machen ist, da sollte der Landtag doch zustimmen.

Der Abstrich von 30,000 Mk. wird jedoch angenommen. —

Zu § 28: Aufbau der Camper Schleuse am Edewechter Damm.

Reg.-Kom. **Heumann:** Sie klagen über den schlechten Bau der alten Schleusen und über die vielen Reparaturen, verursachen aber durch Ihre Abstriche, daß die früher gemachten Fehler wiederholt und dauernd gemacht werden. Wenn die kompetente Verwaltung nicht mit den Bewilligungen auszukommen behauptet, so müßten ihr doch die geforderten Mittel im ganzen Umfange bewilligt werden, sonst kann sie nicht gut und dauerhaft bauen.

Abg. **Schröder** will nur der übermäßigen Vorsicht in der Bemessung der Schwierigkeiten vorbeugen und die Ueberschätzung der Kosten vermeiden.

Abg. **Jürgens** begegnet den Vorwurf der Regierung, daß der Ausschuß zu weniger solider Ausführung der Arbeiten zwinge.

Reg.-Kom. **Heumann** weist nochmal darauf hin, daß sowohl das Material als auch die Arbeit seit früher sehr viel teurer geworden sei.

Darauf wird der Abstrich angenommen, ebenso der bei der Remmerschen Schleuse. —

Abg. **Quatmann** (betr. Schleusenwärterhaus in Elisabethfehn) bittet, das Zwangssystem des Einkehrens der Schiffer in den Wirtschaften der Schleusenhäuser endgiltig zu beseitigen und lieber auf die Pachtkosten der Wirte zu verzichten.

Abg. **Rother** stimmt der Streichung der Kosten für Erweiterung der Wirtschafträume zu.

Es hat mich sehr gefreut, aus dem Bericht, wie aus den Ausführungen des Vorredners zu sehen, daß der Finanzausschuß die 2500 Mk. für die Erweiterung der Wirtschafträume im Schleusenwärterhause zu Elisabethfehn gestrichen hat. Ich nehme an, daß beabsichtigt wird, nach Ablauf der Pachtzeit dem Schleusenwärter die Konzession zu entziehen und dem Petenten Fennen zu verleihen. Dies wird auch ganz den Prinzipien der Staatsregierung wie dem Landtage (dem Schleusenwärter die Konzession der Wirtschaft nach Möglichkeit zu verweigern, eventuell zu entziehen) entsprechend sein.

Bei dieser Gelegenheit wird die Petition der Fennen zu Elisabethfehn durch Uebergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt. —

Reg.-Kom. **Heumann** betr. Projekt der Verlängerung des Westkanals nach Süden bis zur Ohe durch die Gemeinden Ramsloh und Scharrel: Die Regierung hat die Pflicht, das Projekt zu fördern, da dort große Gebiete dem Verkehr überall erst erschlossen werden und die dortigen Gemeinden große Summen bewilligen. Deshalb möge man die 10 000 Mk. zur Weiterführung des Westkanals nicht streichen.

Abg. **Schröder** weist auf die Kostspieligkeit der Kanalpolitik hin. Für die Erschließung des ablegenen wüsten Hochmoores sei es noch zu früh. Eher sollte man diese Mittel für das näher dem Verkehr liegende Ipweger Moor aufwenden. So lange noch andere dringende Aufgaben, z. B. die Kolonisation der schon von Kanälen berührten Gegenden, der Vollendung harren, möge man die Kosten für diese abgelegene Gegend sparen.

Reg.-Kom. **Heumann** beweist die Wichtigkeit dieses Kanalbaues damit, daß die Gemeinde Ramsloh 113 000 Mk. dafür bewilligt habe; zudem liegt das wertvollste Torfmaterial gerade in dortiger Gegend, wie Sachverständige erklärt haben.

Abg. **Schröder:** Durch die Aufwendung von 113 000 Mk. fördert die Gemeinde Ramsloh das Chausseeprojekt durch das Saterland nicht, denn wenn man soviel für Kanäle ausgiebt, kann man noch mehr für Chaussen aufwenden.

Abg. **Jürgens** bittet um ein festes Kanalprojekt, um die Kosten klar übersehen zu können; prinzipiell ist der Ausschuß nicht gegen die Bewilligungen, er will nur klar sehen, wohin die vielen Kosten führen.

Reg.-Kom. **Heumann.** Die Gemeinde Ramsloh will die 113,000 Mk. aufwenden, wenn ihr staatsseitig die Wasserzufuhr garantiert wird. Die Gesamtkosten für alle dortigen Wasserstraßen belaufen sich auf 46,000 Mk.

Abg. **Quatmann** bittet, die 10,000 Mk. zu streichen und die Chausseevorlage später mit Wohlwollen aufzunehmen.

Der Abstrich wird angenommen. —

Abg. **Funch:** Es sind oft Anfragen an mich gestellt, ob die Stelle des Moorkulturbeamten besetzt sei oder nicht. Seine Thätigkeit ist zu wenig bekannt. Ich bitte, etwas mehr davon in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Reg.-Kom. **Heumann:** Der Beamte ist durch Aufstellung von Kostenanschlägen und Raterteilung in Moorfragen sehr in Anspruch genommen, und seine Thätigkeit z. B. in den Beispielwirtschaften wird im „Landwirtschaftsblatt“ bekannt gegeben.

Abg. **Jürgens** fragt an, ob Erfolge in diesen Beispielswirtschaften erzielt und bekannt gegeben seien.

Reg.-Kom. **Heumann** bestätigt den großen Nutzen der Einrichtungen. —

Bei 40a, betr. Zuschuß an die Handwerkskammer und den Verband der Handels- und Gewerbevereine nimmt das Wort

Abg. **Schulte.** Es wäre ihm lieber gewesen, die für beide Verbände bewilligte Summe zu trennen, damit jeder seine bestimmte Summe habe. Bittet die Regierung, die Summe für die Handwerkskammer nicht zu knapp zu bemessen.

Abg. **Wessels:** Ich bin dem Abg. Schulte sehr dankbar, daß er so warm für das Handwerk eingetreten ist. Ich hatte nicht die Absicht, zu diesem Punkte das Wort zu ergreifen, da ich weiß, daß man in Handwerkerkreisen über die Aufbringung der Kosten für die Handwerkkammer verschiedener Meinung ist. Es sind für die nächste Finanzperiode jährlich 8500 Mark für die Handels- und Handwerkkammer eingestellt worden; es ist das annähernd derselbe Betrag, welcher dem Verbande der Handels- und Gewerbevereine zu teil wurde. Wenn man nun erwägt, daß die Kammern errichtet sind, um die Interessen des Handels und des Gewerbes energischer und eingehender zu vertreten, wenn man ferner erwägt, daß die Kammern einen ausgebreiteten Wirkungskreis haben, so müssen die Zuschüsse zu niedrig erscheinen. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es zweckmäßig ist, die Aufwendungen, wenn nicht ganz, so doch zum Teil von den Beteiligten aufbringen zu lassen. Bei meiner Anwesenheit in den verschiedensten Gegenden des Herzogtums ist mir oft geklagt worden, daß viele Handwerker sich den unteren, also wahlberechtigten Organisationen absichtlich fern halten, weil sie glauben, sie würden dann nicht zur Bestreitung der Kosten für die Kammer herangezogen und brauchten den Anordnungen der Kommern nicht Folge zu leisten; diese Handwerker können immer noch nicht begreifen, daß Kammern nicht einfache Korporationen, sondern gesetzliche Einrichtungen sind, zu denen alle, die unter dieses Gesetz fallen, verpflichtet sind. Müssen die Interessenten zahlen, so werden sie sich auch um die Sache kümmern und sich den unteren Organisationen anschließen. Für das Jahr 1900 sind nicht mehr Beiträge eingestellt, als für die anderen Jahre; ich schließe daraus, daß für Errichtung der Kammer kein Betrag eingestellt ist. Nach dem § 103 l der Reichsgewerbeordnung werden die für die Errichtung der Handwerkkammern erwachsenden Kosten von den Gemeinden des Handwerkkammerbezirks aufgebracht, und können von diesen auf die einzelnen Betriebe erhoben werden. Von dieser Bestimmung hat man nicht in allen Bundesstaaten Gebrauch gemacht; es sind z. B. im Königreich Württemberg für die 4 Handwerkskammern 12,000 Mark eingestellt worden. Zweifellos steht das Handwerk mit dieser Organisation vor einer wichtigen Aufgabe und die Zukunft wird lehren, ob es derselben gewachsen ist. Insbesondere werden die Erfolge, welche die Errichtung der Kammer haben wird, in erster Linie mit von der Fähigkeit und Tüchtigkeit des Geschäftsführes der Kammer abhängen. Es ist gesagt worden, die Tage des Handwerks seien gezählt; ich bin nicht der Ansicht. Es giebt noch große Gebiete der gewerblichen Thätigkeit, welche der Großindustrie auch noch ferner verschlossen bleiben. Ueberall dort, wo es sich darum handelt, persönlichen Wünschen Rechnung zu tragen, wo es sich darum handelt, sich örtlichen Einrichtungen und Gebräuchen anzupassen, wird das Handwerk reichen Boden für seine Thätigkeit finden. Auch das Wort Zunft ist vielfach wieder in Gebrauch gekommen. Wenn das Eintreten eines Standes für seine Interessen Zünftelei ist, so sind auch die Angehörigen der Handels- und der Landwirtschaftskammer Zünftler. Wenn man aber das Wort Zunft im argen Sinne gebraucht, wenn man damit bezeichnen will, daß das Handwerk auf Kosten anderer Stände durch Aenderungen der Gesetze sich Vorteile verschaffen will, so ist in unserem Herzogtum eine solche Bewegung bisher nicht in die Erscheinung getreten. Das Handwerk im Herzogtum will durch eigene Kraft seine Lage verbessern. Der Landtag hat früher schon bewiesen, daß er dem Handwerk mit Wohlwollen gegenübersteht, er hat Zuschüsse zu den Fortbildungsschulen und einen bedeutenden Zuschuß für das Kunstgewerbe-Museum in dankenswerter Weise bewilligt. Ich hoffe, wenn das Handwerk für die Förderung seiner gewerblichen Interessen mit Wünschen an Sie herantritt, so wird es ein warmes Herz und eine offene Hand bei Ihnen finden.

Minister **Jansen.** Die Regierung steht den Bestrebungen des Handwerks sympathisch gegenüber. Man möge ihr volles Vertrauen entgegendringen, daß sie nach Möglichkeit und Billigkeit die Forderungen des Handwerks erfülle.

Abg. **Gramberg:** Wir haben gewünscht, einen größeren Betrag zu erreichen, da er für beide Verbände bestimmt ist, aber er sei nicht von der Regierung zu bekommen gewesen, da sie zunächst Erfahrungen sammeln müsse.

Abg. **Schröder:** Die Ausführungen der beiden Vorredner sind sympathisch aufgenommen worden und jedermann wird die berechtigten Interessen des Handels und Gewerbes gerne fördern; ich bitte nur, daß darüber die Landwirtschaft nicht zu kurz kommt. —

Abg. **Ahlhorn** drückt seine Freude aus über die Bewilligungen für das Fortbildungsschulwesen, das hier so lange in den Windeln gelegen habe. Es sind hier in den letzten Jahren mehrere Schulen eingerichtet worden, und andere werden folgen. Ich vermisse eine Position für solche Neueinrichtungen in nächster Zeit.

Reg.-Kom. **Scheer:** Nach einer Umfrage der Regierung ist keine Aussicht auf Einrichtung von mehr Fortbildungsschulen für die nächste Zeit vorhanden. Die Schule in Cloppenburg ist seitdem schon eröffnet worden.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg bittet, bei der Position, die für die Ausbildung von Lehrern für die Fortbildungsschulen ausgesetzt ist, diese besonders vorgebildeten oder dafür befähigten Lehrer dann auch dort, wo sie verwendet werden können, zu belassen oder sie dahin zu versetzen. Ferner muß eine geordnete Aufsicht für die Fortbildungsschulen da sein; wenn dazu eine Kommission gewählt wird, so möge man auch einen Handwerker hineinnehmen, damit nicht nur vom Lehrerstandpunkt geurteilt wird.

Abg. **Wessels:** Die Fortbildungsschulen werden sich allmählich zu Fachschulen umwandeln, weil deren Gebiet kleiner ist und in der kurzen Zeit besser bearbeitet werden kann. Bei

Landesbibliothek Oldenburg

den Fachschulen wird alles auf das bestimmte Gewerbe zugeschnitten, und die Lehrer daran müssen die einschlägigen Kenntnisse sich aneignen können, dafür ist die Position eingestellt. —

Abg. **Hug** bittet um baldige Trennung der Arbeiten des Gewerbeinspektors und des Dampfkesselrevisors, damit der hiesige sich mehr dem ersteren Teil seiner Thätigkeit widmen könne. In Hessen, Württemberg und jetzt auch in Preußen sei die Trennung schon erfolgt.

Minister **Jansen:** Bisher konnten die Geschäfte einer Person übertragen werden; allmählich sind sie allerdings so sehr gewachsen, daß sie nicht mehr lange von einer Kraft verwaltet werden können. Die Regierung wird die Sache im Auge behalten und seiner Zeit die Trennung vornehmen. —

Um 12½ Uhr tritt Vertagung bis 4 Uhr nachmittags ein.

*

Nachmittagsitzung.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 4 Uhr wurde fortgefahren in der Beratung der

Ausgaben.

Zu § 52, Begrüppung des Schlickwatts, bittet

Abg. **Jürgens**, daß die Arbeiten der freien Konkurrenz offen gegeben und nicht nach Protektion verteilt werden.

Die geforderten Mittel werden bewilligt. —

Abg. **Funch** bittet um Auskunft, ob die Summe zur Erhaltung der Uferschutzwerke in Wangerooge genüge, da vor einigen Jahren erhebliche Beschädigungen vorgekommen seien.

Abg. **Wilken** als Berichterstatter antwortet, daß der Ausschuß sich nach dem Betrage der letzten Jahre gerichtet habe, wo nicht mehr gebraucht wurde, als angesetzt ist.

Abg. **Jürgens:** Es handelt sich nur um die Kosten der gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten; größere Schäden werden gesondert eingesetzt und bewilligt. —

Zu „Elsflether Navigationsschule" bemerkt

Abg. **Schröder:** Der norddeutsche Lloyd hat ein Kadettenschulschiff zur Ausbildung seines Bedarfs an Schiffsoffizieren ausgerüstet. Ich möchte anfragen, ob ähnliche Pläne für die oldenburgische Schiffahrt erwogen sind, etwa die Errichtung einer Schiffsjungenschule in Verbindung mit der Navigationsschule in Elsfleth, ein Gedanke, der in Elsfleth viel erörtert wurde. Mir will die Idee sehr glücklich erscheinen.

Reg.-Kom. **Scheer:** Die Frage ist erwogen, und Erkundigungen sind eingezogen über den Bestand der Mannschaften ꝛc. an Bord der Schiffe. Darnach haben wir reichliche Auswahl an Schiffsjungen. Der Lloyd will Offiziere ausbilden für seine großen Dampfer. Unsere Verhältnisse liegen aber ganz anders und erfordern andere Kräfte der vorwiegenden Segelschiffahrt wegen. Für uns würden ähnliche Einrichtungen sehr große Kosten verursachen, und daran wird der Gedanke scheitern, so sympathisch er ist. —

Zu dem Titel „Hafenanstalten":

Reg.-Kom. **Scheer** ersucht dringend, die Etatposition der Regierung. betr. Anstellung eines Hafenaufsehers mit Pensionsberechtigung in Brake, zu genehmigen und führt eingehend die Notwendigkeit des Regierungsantrages aus, betont besonders auch die Besetzung dieser Stelle mit einem Bahnmeister oder einem Bahnmeisteraspiranten. Der Aufseher soll auch die nächste Aufsicht über das Baggereiwesen im Wesergebiete zu übernehmen haben. Redner bittet, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, entgegen dem Ausschuß, der die Pensionsfähigkeit nicht genehmigen will.

Abg. **Wilken** drückt seine Freude aus über den Aufschwung des braker Hafens. Der Ausschuß sei von der Notwendigkeit der Anstellung eines Aufsehers daselbst überzeugt, aber die Stelle brauche nicht gleich mit der Berechtigung eines Civilstaatsdieners ausgestattet zu werden.

Trotz nochmaliger Befürwortung durch den Reg.-Kom. Scheer spricht

Abg. **Jürgens** ebenfalls gegen die Schaffung dieser neuen Stelle mit Pensionsberechtigung. Er will die Erfahrung abgewartet willen. Der Ausschuß verfährt hier prinzipiell; er ist gegen jede Beamtenvermehrung, wenn nicht das allerdringendste Bedürfnis vorliegt, und das ist hier nicht der Fall. Im Ausschuß ist z. B. die Kombination der Stelle mit dem Amt des Hafenmeisters erwogen worden a. a., zudem ist die Sache dem Landtage nicht in übersichtlicher Form vorgelegt, und Verlegenheiten entstehen durch die Ablehnung der Pensionberechtigung nicht, denn es wird sich ohne Zweifel die Stelle auch ohne dieselbe besetzen lassen.

Reg.-Kom. **Scheer** weist den Vorwurf der Unklarheit zurück, ebenso, daß die Personenfrage schon festgelegt sei.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen. Die Pensionsberechtigung der Hafenaufseherstelle in Brake also nicht bewilligt. —

Abg. **Gramberg** bemerkt zum Schiffverkehr auf der unteren Hunte, daß derselbe erfreulich eine stete Zunahme erfahren habe durch den lebhaften Leichterverkehr mit Hamburg. Der Verkehr der größeren Schiffe ist durch die Schwierigkeit des Passierens der Brücken (Zeitverlust und Gefährdung der Schiffe) behindert. Die Versuche, dies zu ändern, sind fehlgeschlagen. Namentlich ist die Unzulänglichkeit der Leitwerke Schuld daran, daß die Schiffe oftmals zwei Tiden gebrauchen, um von Elsfleth bis nach Oldenburg herauf zu kommen. Die Stadt hat wegen der Hafenbauten, die reichlich 250,000 Mk. gekostet haben, ein starkes Interesse daran, daß größere Schiffe hierher kommen, und Redner bittet die Regierung, dahingehende Maßnahmen zu unterstützen, die Hindernisse zu beheben und die Gesellschaften, die ihre Schiffe auf hier fahren lassen wollen, zu begünstigen.

Reg.-Kom. **Scheer** begründet das Verhalten der Regierung und betont, daß die Einrichtungen gutachtlich genügten; gleichwohl sei die Regierung stets auf Besserung bedacht. Seitdem sei ein größerer Dampfer schon öfter ohne Hindernis nach Oldenburg gelangt. —

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg: Infolge der Huntekorrektion erfolgt bei Hochfluten eine Ueberschwemmung des Drielakermoors. Ich habe um einen Zuschuß der Regierung zu den Schutzmaßregeln der Anlieger gegen das Wasser gebeten. Wir haben 4—5000 Mk. Kosten gehabt. Ich bitte, die Gemeinde Osternburg zu berücksichtigen, wenn von den Korrektionsgeldern der Hunte noch ein Rest verwendbar sein sollte. —

Abg. **Hoyer:** Die Ochtum hat jetzt infolge der Verlegung der Mündung mehr Wasser als früher, und das ist für manche Anlieger von Schaden, da ihre Ländereien oft überschwemmt werden. Ich wäre nicht dafür, daß in diesem Falle durch Anlegung von Schleusen Abhülfe geschaffen würde, eher durch eine Kanalverbindung mit Delmenhorst. Das klingt wie Zukunftmusik, aber ich bin überzeugt, daß in Zukunft nur an Wasserwegen große Unternehmen gedeihen können, und daß nach dem Ausbau der preußischen Kanalprojekte die Bedeutung der Wasserstraßen noch steigen wird. Das kommt auch für Delmenhorst in Frage. Wenn man die Flutwelle der Ochtum nun aber abdämmen wollte, so würde die Möglichkeit eines Kanals nach Delmenhorst dadurch geringer werden. Ich bitte die Regierung, diesen Punkt ins Auge zu fassen bei Beseitigung der Ochtumüberschwemmungen.

Reg. Kom. **Ahlhorn:** Die Unzuträglichkeiten der Wasserüberflutung werden geprüft, und wenn die Beobachtungen beendet sind, wird auf Abhülfe gesonnen werden. —

Abg. **Dr. Meyer** fragt an, ob die Verhandlungen der Regierung mit Preußen bezüglich der Jümmeregulierung bereits zum Abschluß gelangt seien. Er erkundigte sich ferner nach dem Stande der Hasekorrektion und regt an, in der Sache beim Bundesrat vorstellig zu werden.

Minister **Jansen:** Die Verhandlungen über die Abwässerung durch die Jümme sind im Gange; ich kann aber von dem Stande der Angelegenheit keine Mitteilung machen. Sie werden jedoch ohne Zweifel bald zum Abschluß kommen. Betr. der Hasekorrektion liegt ein Projekt vor, das von den Technikern jetzt geprüft wird und über das wir bald mit der preußischen Regierung verhandeln werden. Wir werden uns voraussichtlich verständigen, sodaß ein Anrufen des Bundesrats unnötig ist. —

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg fragt an, ob eine Ausbesserung der drei durch Osternburg führenden Staatschausseen erfolgen werde. Das Pflaster in Osternburg ist berüchtigt, aber nicht durch die Schuld der Gemeinde, sondern des Staates; es ist der Schrecken der Reiter, Radfahrer und Fuhrwerke und ruft viele Unfälle hervor, durch die Verkehrstörungen bedingt sind. Verschlimmert wurde das Pflaster noch durch die Legung von Röhren zur Entwässerung und Wasserleitung. Redner schildert sodann die mißlichen Straßenverhältnisse in der Umgegend, namentlich Wardenburg, eingehend und fragt an, ob die Pflasterung hier und in Osternburg verbessert werde; was auch z. B. im Interesse des Krankentransports nach der Stadt sehr wünschenswert sei.

Reg.-Kom. **Dugend:** Die Klagen werden geprüft und möglichst beseitigt werden. Beschwerden sind außer einer aus Wardenburg bei der Regierung nicht eingelaufen.

Abg. **Jürgens** hat gefunden, daß der Zustand der Chausseen in einigen Baubezirken nicht den Aufwendungen dafür entspricht.

Reg.-Komm. **Dugend:** Die Regierung wird die Ausstellungen des Vorredners in Erwägung ziehen, namentlich bezüglich des Jeverlandes.

Abg. **Ahlhorn:** Bei uns hat sich das Gerücht verbreitet, die Straße, die es am meisten nötig hat, der Langenweg, werde nicht neu gepflastert. Das hat Beunruhigung hervorgerufen, und ich möchte bitten, uns nicht länger auf eine Neupflasterung warten zu lassen.

Abg. **Schulte:** Die Staatschausseen befinden sich bei uns (im Münsterlande) in bestem Zustande, und wir würden uns freuen, wenn die Amtsverbandchausseen ihnen darin glichen.

Abg. **Schröder** bittet um Schonung der Alleen an den Chausseen, die durch die Telegraphenstangen und Drähte oft geschädigt würden.

Abg. **Tantzen** fragt an, ob die Stangen nicht in die Gräben gesetzt werden können.

Abg. **Wilken** empfiehlt dies Verfahren aus Erfahrung.

Abg. **Wenke** lobt die Zustände der Chausseen im Amte Delmenhorst. —

Minister **Jansen** zum Titel „Wangerooge": Bei Wangerooge handelt es sich noch immer um die Anfänge der Entwickelung, und man wird abwarten müssen, welche Bedürfnisse sich herausstellen werden. Was die Anstellung eines Badekommissars anbetrifft, muß ebenfalls abgewartet werden, ob dieselbe sich für Wangerooge rechtfertigt, und ob sie den dortigen Badegästen gefällt. Man will dort einfach bleiben, und die Anstellung eines Badekommissars würde dem Leben eine andere Richtung geben. Die Regierung möchte zunächst noch größere Erfahrungen machen, ob die Einrichtung sich empfiehlt, ebenso die einer Kurkapelle, und die Wünsche des wangerooger Publikums berücksichtigen.

Abg. **Funch:** Der Wunsch nach Anstellung eines Badekommissars ist dem Gedanken entsprungen, nach außen hin mehr für Wangerooge gethan zu sehen; Reklame ist nötig, und ich möchte die Anstellung deshalb wünschen.

Minister **Jansen:** Wir haben in dieser Richtung schon seit einigen Jahren gearbeitet durch Annoncen, Anschläge, Brochüren ꝛc. Außerdem ist die Badekommission von Wangerooge dem Verein der Nordseebäder beigetreten. Dies hat schon dahin gewirkt, daß das Bad auch von Mittel- und Süddeutschland aus besucht wird.

Abg. **Jürgens:** Heutzutage ist der Besuch eines Bades mehr Mode- als Kursache. Deshalb muß dem Publikum etwas geboten werden. Ich halte mit vielen andern die Anstellung eines Badekommissars für notwendig, der auch auf die Bewohner anregend wirkt, daß sie gleichfalls mitarbeiten an der Hebung ihrer Insel, und der auch nach außen viel thut. Wangerooge muß eine Art Luxusbad werden, sonst kommt es nicht weiter, und die Anstellung eines Badekommissars ist nach meiner Meinung ein Mittel zur Weiterentwickelung.

Abg. **Funch** rät, in Hinsicht auf die schwierige Behandlung der Insulaner, nicht eher mit der Anstellung vorzugehen, ehe man eine geeignete Persönlichkeit gefunden habe.

Minister **Jansen:** In Borkum, Langeooge und Spiekerooge ist nach meiner Orientierung auch kein Kommissar angestellt. Wangerooge wird erst seit 2 Jahren stärker besucht, und es fehlt noch an genügenden Erfahrungen bezüglich der Wünsche der Gäste.

Abg. **Ahlhorn**-Osternburg warnt davor, Wangerooge zum Luxusbad zu machen; es muß den Gästen allerdings etwas geboten werden, sodaß dem Bade der Besuch der ruhebedürftigen Inländer erhalten bleibt; aber mit Norderney kann es doch nie konkurrieren, und das ist auch nicht erwünscht. —

Abg. **Jürgens** regt an, ob die Regierung nicht mehr Mittel für die Besoldung der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen aussetzen will.

Reg.-Komm. **Willich:** Das ist generell nicht vorgesehen; aber wo die Vergütung in einzelnen Fällen nicht mehr ausreicht, da wird die Regierung gern bereit sein, Aufbesserungen der Bezüge vorzunehmen.

Die Ausschußanträge werden bis § 93 genehmigt. Schluß der Sitzung 6¾ Uhr auf Antrag von Abg. Dr. Meyer.

Nächste Sitzung Montag, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Ausgaben.

Aus aller Welt.

Kinder und Alkohol

Wie die „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege berichtet, hat der wiener Kliniker Hofrat Nothnagel kürzlich in einer Vorlesung sehr bemerkenswerte Aeußerungen gethan über die großen Gefahren von Schnaps, Wein, Bier ꝛc. für Kinder. Ich stehe — sagte Nothnagel — nicht auf dem Standpunkt der Abstinenzler, aber Folgendes muß ich Ihnen doch ans Herz legen: es ist eine schwere Sünde, wenn man Kindern Schnaps, Bier oder Wein zu trinken giebt. Bis zum 14. Lebensjahre sollte kein Kind Wein, Thee, Bier oder Kaffee zu trinken bekommen. All dies sind Erregungsmittel, die für das Kind entbehrlich sind. Es ist ein Verbrechen, zu behaupten, der Wein nähre, und geradezu kindisch ist es, wenn man sagt, der rote Wein stärke mehr als der weiße. Kinder bedürfen nicht dieser Erregungsmittel, die letzteren sind vielmehr für Kinder ungemein schädlich, denn die geradezu furchtbare Nervosität unserer Zeit beruht gerade auf diesem frühzeitigen Alkoholgenuß.

* * *

Dem aus Ostasien heimkehrenden Prinzen Heinrich

ist von Seiten der kieler Bürgerschaft eine große Empfangsfeierlichkeit zugedacht. Wie aus Kiel berichtet wird, versammelten sich am Mittwoch in der dortigen Harmonie Vertreter von mehr als achtzig Vereinen, um über eine Kundgebung der Bürgerschaft anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Prinzen Heinrich aus Ostasien zu beraten. Es wurde ins Auge gefaßt, einen Festzug der Bürgerschaft und der Studentenschaft zu veranstalten, der sich zum Schlosse begeben und vor dem Prinzadmiral defilieren soll. Die Stadtvertretung und die Universität werden durch besondere Deputationen dem Prinzen ihre Glückwünsche überbringen.

* * *

Das Drama im Eisenbahnkoupee.

Erschreckend häufig spielen sich in der letzten Zeit Tragödien ab, die durch Menschen veranlaßt werden, deren Geist sich plötzlich umnachtet. Der nach Marseille bestimmte Schnellzug, der Paris des Abends verläßt, hatte eben die Station Tonnere passiert, als die Notleine gezogen wurde. Ehe noch der Zug zum Stehen kam, vernahm man in einem Abteil 1. Klasse lauten Lärm und hörte einen Schuß fallen. In dem Koupee befanden sich vier Personen, ein Ehepaar Namens Jaujou und zwei junge Männer. Mr. und Mme. Jaujou hatten geschlafen und waren plötzlich durch einen heftigen Streit aufgeschreckt worden. Sie sahen, wie der eine der beiden Reisegefährten den anderen mit einem Revolver bedrohte. Mr. Jaujou wollte den jungen Menschen daran verhindern, ein Unheil anzurichten, doch nachdem dieser die Notleine gezogen und dann eine Wendung gegen den unwillkommenen Vermittler machte, entlud sich die Waffe, und die Kugel drang dem letzteren in den Kopf. Der Unglückliche fiel tot auf den Sitz zurück, und in demselben Moment hielt der Zug. Der Mörder versuchte zu entkommen, wurde aber, als er kaum den Fuß hinausgesetzt hatte, von dem Personal des Zuges in Empfang genommen, entwaffnet, gebunden und in das Dienstkoupee gebracht. In Dijon überlieferte man ihn der Polizei. Obwohl der Verhaftete sich sehr ruhig verhielt und auf alle an ihn gerichteten Fragen ganz vernünftig antwortete, glaubte man doch, einen an Verfolgungswahn leidenden Menschen vor sich zu haben. Er sah oft starr vor sich hin und murmelte unzusammenhängende Worte. Sein Benehmen im Zuge war zu Anfang der Fahrt durchaus nicht auffällig gewesen. Er hatte sich bis zur Station Laroche, wo man fünf Minuten anhielt, nicht vom Platze gerührt. Erst eine halbe Stunde später entrollte sich das Drama.

* * *

Verbrecher aus Begeisterung für die Buren.

Aus Brüssel wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben: Die aachener Polizei hat der hiesigen Staatsanwaltschaft telegraphisch das Signalement von zwei Männern übersandt, die am Sonnabend Abend von Aachen nach Brüssel abgereist sind, um sich von dort weiter nach Antwerpen oder Rotterdam zu begeben und sich in einer dieser Hafenstädte nach Lourenço Marquez einzuschiffen, von wo sie dann nach Transvaal zu reisen und sich den Buren anzuschließen gedenken. Das wäre ja an und für sich ein ganz löbliches Vorhaben, dessen Ausführung zu verhindern die Behörden in Aachen schwerlich versucht haben würden, wenn nicht der eine der jungen Männer, der 29jährige Kommis Franz F., zu einem recht bedenklichen Mittel seine Zuflucht genommen haben würde, um das nötige Reisegeld für sich und seinen Begleiter, den 37jährigen Peter van H., herbeizuschaffen. Der erstere unterschlug nämlich einfach seinem Patron eine ziemlich erhebliche Summe, und auf diese Weise reichlich mit Geld versehen, dampften die unternehmungslustigen Burenfreunde wohlgemut nach Brüssel ab, wo sie sich wahrscheinlich erst noch einmal gründlich zu amüsieren gedachten, bevor sie die Strapazen eines Feldzuges in Südafrika über sich ergehen ließen. Die hiesige Polizei recherchiert seit Sonntag Morgen in allen hiesigen Hotel nach den beiden Flüchtlingen, bis jetzt ist es ihr indessen noch nicht gelungen, dieselben ausfindig zu machen.

* * *

Krieg und Papier.

Die londoner Fachzeitung „Paper and Pulp" konstatiert eine „Hungersnot" in Papier infolge der enormen Nachfrage, die wegen des Krieges von den Zeitungen ausgeht. Die meisten der großen londoner Tagesblätter verbrauchen 20—100 Prozent mehr Papier, als vor zwei Monaten! Die Tagesausgabe der „Daily Mail" z. B. ist von 620 000 Exemplaren im Oktober auf 1 052 000 gestiegen. Die große Papierfirma von Edw. Lloyd Ltd. erklärt sich außer Stand, neue Aufträge anzunehmen. Ihre Fabriken arbeiten Tag und Nacht, und sie hat Extradampfer gemietet, um alles erhältliche Rohmaterial von den Wäldern nach den Fabriken zu schaffen. Die Firma hat ferner die Vorräte kleiner Fabrikanten aufgekauft und erklärt sich im Stand, der Nachfrage noch für ein paar Monate zu genügen. Wenn der Krieg aber länger dauert, wird sie die kleinen Kunden fallen lassen müssen. Aehnliche Berichte kommen aus den englischen Provinzen. Die Papiernot wird dadurch erhöht, daß kein Papier mehr aus Amerika erhältlich ist, da auch in den Vereinigten Staaten die heimische Nachfrage das Angebot überstiegen hat.

* * *

Eine Trauung im Schnellzuge.

Natürlich ist es das Land der Excentricitäten, Amerika, aus dem wieder einmal eine recht merkwürdige Nachricht zu

Landesbibliothek Oldenburg

uns gelangt. Bekanntlich sind Yankeetrauungen schon per Telegraph und per Telephon, in Stellvertretung und „auf Zeit" vollzogen worden. In der Kirche wie im Rathaus, in der eigenen Wohnung wie im Gefängnis, zwischen Gräbern und an Bord eines Ozeandampfers haben Yankee-Brautpaare den Segen des Geistlichen entgegengenommen. Die Idee aber, sich im Wagen eines dahinrasenden Eisenbahnzuges trauen zu lassen, dürfte entschieden noch den Reiz der Neuheit besitzen. Im Staate Indiana hat jüngst eine solche weniger romantische als absonderliche Eheschließung stattgefunden. Es ist freilich ein höherer Eisenbahnbeamter, der sich diese moderne Extravaganz geleistet hat. Unter dem Vorwande, nicht über genügend Zeit zu verfügen, um die wichtige Ceremonie und das darauffolgende Festmahl auf festem Boden in Ruhe über sich ergehen zu lassen, traf er die nötigen Vorbereitungen, damit die „Sache" während der Fahrt erledigt werden konnte. In einem schön dekorierten Salonwagen versammelten sich eine halbe Stunde nach Abgang des Expreß die Gäste, die Trauzeugen, das Brautpaar und der Geistliche, und in zehn Minuten war der heilige Bund geschlossen.

* * *

Die Vergiftung einer ganzen Familie erregt in Leipzig großes Aufsehen. Am Donnerstag wurde dort die gesamte, aus dem Ehepaar und zwei Kindern bestehende Familie des Einwohners Meßdorf in ihrer Wohnung mit dem Tode ringend vorgefunden. Die Behörde stellte eine Vergiftung fest und veranlaßte die Ueberführung der Familie nach dem Krankenhaus. Dort hat sich der Zustand der beiden vergifteten Kinder inzwischen gebessert, derjenige der Eheleute ist dagegen unverändert geblieben. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittelungen erscheint es zweifelhaft, ob die Eltern die Thäter sind, oder ob das Verbrechen von anderen Personen begangen ist. Wie verlautet, sollen die Erkrankten geschenktes vergiftetes Fleisch genossen haben. Doch bedarf dieses Gerücht noch der Bestätigung. Auch eine bloße Fahrlässigkeit seitens der Eheleute scheint nicht ausgeschlossen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,60	99,15
3½ pCt. do. do.	98,60	99,15
3 pCt. do. do.	88,60	89,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97	98
3 pCt. do. do.	87	88
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,70	128,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	98,50	99,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3 pCt. do. do. do.	88,60	89,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	93,20	93,75
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	98	98,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,90	94,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,90	58,45
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	99,10	99,65
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,40	170,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,93	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 162 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 174,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pCt.
Darlehenszins do. do. 7 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 20. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	98,60	99,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3 pCt. dergleichen	88,60	89,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	97	98
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	97	98
3 pCt. dergleichen	87	88
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,70	128,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	98,50	99,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3 pCt. dergleichen	88,60	89,15
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	95,80	96,35
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	94	95
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,10	100,65
„ „ „ 200.—	100	100,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	99,10	99,65
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	99,10	99,85
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,90	94,45
kleine do.	94	94,70
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,90	58,45
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	58	58,70
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,25	99
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	72,20	72,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	96,70	97
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,50	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,70	94,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,20	100,50
3½ dergleichen, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	100,20	100,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	100,10	100,40
3½ pCt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	93,20	93,50

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.		169,40	170,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „		20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „		16,93	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 20. Januar 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,20	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,10	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,—	Mais	5,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 18. Januar. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel heute langsam. Zugeführt 1230 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 47—48, leichte 46—47, Sauen 39—43 Mk. und Ferkel 43—46 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 18. Janr. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 132 Rinder, 949 Schweine, 274 Kälber, 109 Schafe. Geschlachtet wurden: 44 Rinder, 708 Schweine, 261 Kälber, 88 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 172 Schweine, 9 Kälber, 11 Schafe. Bestand: 83 Rinder, 69 Schweine, 4 Kälber, 10 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 42—48 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 55—67 Mk.

Unverkauft blieben 53 Rinder, 69 Schweine, 4 Kälber, 10 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 17. Januar 1900.

		Mk.	Pg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	80
Butter, Markthalle	„ „	—	90
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	90
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	80
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	10
Hasen		—	—
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Schalotten, Ltr.		—	15
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	15
Kohl roter, Kopf		—	25
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Spitzkohl, Kopf		—	—
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
19. Jan.	7 U. Nm.	+ 0,9	770,2	28. 5,5	19. Jan.	+ 2,2	+ 0,6
20. Jan.	8 „ Vm.	+ 3,8	764,6	28. 3	20. Jan.	—	

Der

Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage!

Es sind noch viele Sachen, welche für die Hälfte des reellen Wertes und darunter verkauft werden, vorrätig.

H. Raabe junr.,

Haarenstraße 60.

Immobilverkauf.

Ein am Steinweg belegenes

Wohnhaus

mit Werkstelle und Lagerraum, passend für jeden Handwerker, besonders für Tischler oder Drechsler, habe ich zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Preis 10,000 M.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Rftllr.

Wegen Aufgabe des Lagers in

Anzug- u. Paletotstoffen

soll der ganze Bestand mit

15 % Rabatt

ausverkauft werden.

Carl Abel,

Grünestr., Ecke Peterstr.

Everften II, Bl. Ch. Zu verk. 2 trächt. Schweine, die Mitte Febr. ferkeln. Fritz Wachtendorf.

Nadorst. Empfehle meinen 2jähr. und meinen Rindstier zum Decken. H. vor Mohr.

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen.
Lina Schmeil, Ziegelhofstr. 3.

Lesen Sie! **Paradox-** Lesen Sie!

Cremolando-Spiral-Zitter-Harmonika!

Preis mit Selbsterlernschule nur **5 Mark**. Diese neue Trompeten-Fanfaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen großartig kräftigen, 2chörigen, modulationsfähigen Orgelton. Mittels des neuen Zitter-Apparates, welcher mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung und Contregewicht versehen ist und infolgedessen einen herrlichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Zittern und Tremoliren bringen, ähnlich wie bei den italienischen Drehorgeln. Das Instrument zeichnet sich, ob Zitter-Apparat in oder außer Thätigkeit, durch sehr leichte Stimmenansprache aus. Unser Zitter-Apparat mit Spiralfederung, für dessen Haltbarkeit wir 10 Jahre Garantie leisten, ist durch gesetzliche Musterschutzanmeldung vor Nachahmung geschützt und in keiner Weise mit den anderweitig angebotenen Zitterapparaten zu vergleichen, da letztere ohne jegliche Federung sind und infolgedessen auch nicht den schönen starken Zitterton hervorbringen können. Herr Gausten aus Bremerhaven schreibt: Bin mit gesandtem Instrument sehr gut zufrieden, der Zitterton bewährt sich sehr gut. Außerdem ist obige Harmonika versehen mit 48 breiten Stimmen incl. 2 Contrabässen, 2 Registern und Tremolo-Register, 10 Tasten, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Luft- und Baßklappenfedern, weitausziehbaren Doppelbälgen mit Metall-Balgeinfassung, offener Nickel-Claviatur, Nickeltasten mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Verzierungen. 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur **6 Mark**, 4chörige, 4 echte Register 7½ **Mark**, 6chörige, 6 echte Register 11½ **Mark**. 2reihige mit 4 Bässen, 19 Tasten 9½ **Mark**, mit 21 Tasten **10 Mark**. Neuartiges Glockenspiel 30 Pfg. extra. Trompeten-Harmonika, 35 cm hoch, 2chörig, 10 Tasten, 2 Register, Doppelbälge, Nickelclaviatur, mit Nickelstab umlegt, kosten nur 4½ **Mark**. Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Packung umsonst. Umtausch gestattet. Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Man bestelle nur bei der ältesten und größten Neuenrader Harmonikafabrik von

Severing & Comp., Neuenrade i. W.

Durch unsere eigenen großen Neubauten mit 800 Quadratmeter Flächenraum sind wir in den Stand gesetzt, alle Aufträge prompt auszuführen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Preislisten über Harmonika-Neuheiten.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Neuer Kursus in der Debattenschrift.

Landesbibliothek Oldenburg

Vieh-, Schaf- und Holz-Verkauf zu Westerburg.

Der Hausmann Hermann Fischer daselbst läßt am

Dienstag, den 13. Februar,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

2 junge schwere Kühe,
1 3jährige schwere Quene, Anfang März kalbend,
5 trächtige, sehr nahe am Ferkeln steh. Schweine,
100—140 Heidschafe,
150—200 Eichen auf dem Stamm, langes schieres teils sehr schweres Holz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Glotzstein, Aukt.

Vergantung.

Eversten. Der Landmann **Hinrich Stolle** zu **Hundsmühlen** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 1. März 1900,
mittags präzise 12 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 trächtige Stuten (im Stutbuch eingetragen),
4 milch. u. belegte Kühe,
2 „ güste dito,
1 tiedige Quene (Mai kalbend,
4 Rinder,
2 trächtige Schweine, alsdann nahe am Ferkeln,
1 Sau mit Ferkeln,
2 fette Schweine,

ferner:

4 breitfelgige Ackerwagen,
1 schmalf. dito,
1 Jagdwagen,
1 fast neue Breitdreschmaschine mit Göpel,

1 fast neuen eisenen Stellpflug, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 4 Paar Wagenleitern mit Hecken und Wagendielen, 3 Tauhölzer und Schwengel, 1 neuen Wagenstuhl, 4 Pferdegeschirre, 2 Jauchetröge, 2 Bindebäume, 2 Paar Reepe und Rollen, 2 gute Wachsdecken, 1 neues Schweineheck, gute Hobelbank, 1 Mehlkiste, 1 fast neuen Milchwagen, 1 Torfkorb, 2 gute Sensen, 3 Holzsägen, Düngerhaken, Schüppen, Harken, Spaten, Forken, div. große und kleine Balsen, 2 eis. Futtereimer, 2 Stappen, mehrere Milchtöpfe, 1½ Dtzd. Milchfetten;

sowie ferner:

2 Backtröge, 1 Fleischhackblock, 1 Waschtrog, div. Koffer, Schränke, Stühle, Tische, 1 Spinnrad, kupf. Kessel (150 Liter fassend), mehrere eis. Kochtöpfe, 3 stein. Bohnentöpfe, 1 Sturmlaterne, mehrere Gewichte, 2 Gewehre, ca. 70 Pfd. eingemachte Bohnen, 30—40 Scheffel Saatkartoffeln,

sowie alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Hause vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Eversten bei Oldenburg. Ein hier, in der Nähe des Eversten Holzes, belegenes

Haus,

zu 4 kompletten Wohnungen eingerichtet, mit ca. 2 Scheffelsaat Ländereien, habe ich unter der Hand zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Dicker schierer **Speck** zum Braten, à Pfund 65 ₰. (Alles im Bauernhause geräuchert.) **D. Henjes.**

Oldenburg. Der Gastwirt **P. Fr. Seetzen, Oldenburg,** Ofener Chaussee, läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft am

Montag, den 29. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen durch den Unterzeichneten:

6 Schweine,
3 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln,
2 Ziegen (1 Schweiz. Abstamm.),
1 Hahn, 6 Hühner,
1 gut sprechender grüner Papagei mit Bauer,
1 Zeugrolle zum Drehen,
1 emaill. Waschtopf, ca. 120 Liter fassend),
1 Nähmaschine,
1 Kinderbettstelle (mass. mah.), 2 große eichene Koffer, 1 Filtrierfaß, 2 Regentonnen, 1 Schwarzw. Uhr, 1 Schiffsuhr, 2 Wecker, 1 Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Divan, 1 gut erh. Fahrrad, 1 Kiste mit Fahrradutensilien (f. Radfahrerhilfsstationen passend), 2 Hängelampen, 2 Gartenbänke, 1 eis. Kinderschlitten, 1 Kinderschaukel, 2 Spiegel, 1 Gewürzborte mit Auff., 5 eis. Wäschepfähle mit Cementfüßen, 1 zweiräbr. Handwagen, 1 Tresen, 1 Kinderwagen, 1 Schiffskompaß, 1 kompl. Brockhaus Lexikon,

ferner: ein Quantum **Kartoffeln** und ca. **30 Fuder Dünger,**

sowie alles, was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Auktion.

Hundsmühlen. Der Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Brinksitzers **H. G. Kuhlmann** zu **Hundsmühlen** läßt am

Donnerstag, den 25. Januar,
nachmittags 2 Uhr anf.,

in und bei dem Hause des weil. Erblassers öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd,
2 Kühe,
2 Schweine,
6 Hühner,

1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schneidelade, 1 Staubmühle, 1 Pferdegeschirr, div. Balsen, 2 Karren, Spaten, Schüppen, Forken, Sense, Schleifstein,

ferner: 2 Kleiderschränke, div. Betten, Bettstelle, Koffer, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, Tische, Stühle, div. Blech- und Porzellansachen, eis. Töpfe, sowie

ca. 5000 Pfd. Heu,

ca. 5000 Pfd. Stroh, ca. 20 Scheffel Roggen, ca. 4 Fuder Dünger, 1 Quantum Kartoffeln, sowie noch ca. 10 Scheffelsaat grünen Roggen und viele sonstige hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Vergantung.

Eversten. Frau Ww. Wehlau, Eversten, Prinzessinweg, läßt am

Donnerstag, den 22. März,
nachmittags 2 Uhr anf.,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Ziege,
4 Schweine,

1 großen Kleiderschrank, 1 Pult mit Auffatz, 1 Sofa, 6 Rohrstühle, 8 große Tische, 2 kleine do., 2 große Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 2 Betten, 1 Spiegel, 2 Lampen, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 2 Torfkasten, 1 Torfrolle, 1 großen kupf. Kessel, 1 Karre, Rouleaux, Gardinen, 2 Kaffeebrenner, Eimer, Spaten, Forken, Harken, Hobelbank, kompl. Zimmergerätschaften, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Haufen Dünger, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Schön geräucherte **Kochmettwurst,** fein geräucherten **Speck,** schnittfeste **Schinken** empfiehlt

D. Henjes.

Verkauf zurückgesetzter Waren.

Eine **große Auswahl** ausrangierter, farbiger und schwarzer

Kleiderstoffe,

gute, schwere, feste Qualitäten, zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Eine große Partie reinwollener Careaus für Hauskleider.

Eine Partie schwarzer Kleiderstoffe für die Konfirmation.

Kragen, Jacketts, Winter-, Regen- und Abendmäntel, sowie Kinder-Jacketts, Winter- u. Regenmäntel.

Blusen, Hemdblusen, Zwischenröcke.

Fertige Costümes und Morgenröcke.

Gardinen u. Gardinen-Reste

in weiß und crême.

Einzelne Reste von Möbelstoffen.

Unterzeuge.

Rohnessel (Stouts), à Meter 18, 20, 24 Pfg. ꝛc. ꝛc.
Hemdentuche à Meter 18, 20, 24, 27, 30 Pfg. ꝛc. ꝛc. in allen Breiten, sehr billig. Besonders machen wir auf die in dem Ausverkauf ausgelegten

Tischzeuge, Handtücher, Inletts, Leinen, Bettzeuge u. Kattune

aufmerksam, da dies eine selten günstige Gelegenheit für **Aussteuer-Einkäufe** und **Konfirmations- und Pensions-Ausstattungen** ist.

In großen Quantitäten zurückgesetzte **fertige Damenwäsche** billigst. Ferner

Buckskins,

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe, Herren-Havelocks, Haus-Joppen,

Anzüge u. Knaben-Anzüge

zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Reste! Reste! Reste!

Die angesammelten Reste von **Kleiderstoffen, Buckskins** und **Gardinen** werden **unter dem Selbstkostenpreise** abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Vergantung.

Bürgerfelde. Witwe **Helene Freymuth, Bürgerfelde,** Diedrichsweg 1, läßt am

Sonnabend, den 17. Februar 1900,
nachm. 2 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 trächtige Ziegen,
1 wachs. Haushund,
div. Kaninchen,

ferner: 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 6 Rohrstühle, Betten, Bettstellen, große und kleine Tische, 2 Kommoden, 1 Uhr mit Glaskasten, 2 Spiegel, 1 Teppich, 1 Eckschrank mit Auffatz, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 1 Tellerborte, Bilder und Figuren, mehrere Steh- und Wandlampen, 1 Sturmlaterne, 1 Waschtisch, 1 Waschtrog mit Böcken, Häckselladde, Gießkanne, Leitern, Koffer, Flegel, Forken, Spaten, 2 Karren, 1 Gartenbank, 1 Heckenschere, 1 Rosenschere, 1 Butterkarne, mehrere Töpfe, Eimer, sämtliches Küchengeschirr, 30 bis 40 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verk. ein **Haus** mit 2 Wohn. u. gr. Gart. Näh. Milchbrinksweg 42.

Immobilverkauf.

Eversten bei Oldenburg. Eine an der Ofenerchaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und **ca. 4½ Scheffelsaat Ländereien** habe ich preiswert mit Antritt zum 1. Mai d. Js. unter der Hand zu **verkaufen.**

Käufer wollen sich bis zum 20. d. Mts. an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting.

Verkauf einer Brinksitzerei in Nadorst b. Oldenburg.

Zum beliebigen Antritt habe ich eine in **Nadorst, ca. ¼ Stunde von Oldenburg** belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem noch fast neuen, zu 2 kompl. Wohnungen eingerichteten Wohnhause, sowie ca. **17 Scheffelsaat Ländereien** zu verkaufen.

Die Stelle liegt in einem Komplex und befindet sich in guter Kultur.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. **B. Schwarting**, Eversten.

Oldenburg. Die **Witwe Joh. Hankenfrers, Oldenburg,** Gerberhof, läßt am

Freitag, den 26. Januar,
nachm. 6 Uhr,

in **Ahrends** Wirtshause, Gerberhof, fortzugshalber ihre daselbst Wichelnstraße Nr. 11 belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause und ca. 2½ Sch.-S. Ländereien zum zweiten Mal zum Verkauf aufsetzen.

Von dem Grundstück läßt sich ein guter Bauplatz abtrennen.

B. Schwarting, Eversten.

Eine gut gehende

Handlung und Wirtschaft

in Oldenburg an frequenter Lage habe ich unter der Hand zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Eine in Oldenburg am Ende der Alexanderstraße belegene

Besitzung,

zu 4 kompl. Wohnungen eingerichtet, mit Garten, habe ich unter der Hand preiswürdig zu **verkaufen.**

B. Schwarting, Eversten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 17 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Januar 1900.

Deutscher Reichstag.

130. Sitzung vom Freitag, den 19. Januar.

Am Bundesrattisch: Graf Posadowsky, Graf von Bülow, von Thielmann, Tirpitz, von Podbielski, Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die

Interpellation Möller

und Genossen: „Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan?“

Staatssekretär Graf von Bülow erklärt sich bereit, die Interpellation sogleich zu beantworten.

Abg. **Möller** (natl.): Man könnte meinen, daß durch die Freigabe der Schiffe die Interpellation hinfällig geworden sei. Meine Freunde sind nicht dieser Ansicht, meinen vielmehr, daß es nötig ist, unserem Gefühl tiefster Entrüstung betreffs der Vorgänge kräftigen Ausdruck zu geben. Nicht deutsche Schiffe, sondern vor allem englische Schiffe sind es gewesen, die den Buren Explosivstoffe, Granaten u. s. w. zugeführt haben. Unsere deutschen Dampfer haben alles, was etwa als Kriegskontrebande angesehen werden konnte, in Dar-es-Salaam oder anderen deutschen Häfen ausgeladen. Trotzdem diese Beschlagnahmungen! Redner schildert, wie die Störungen in dem Dienst der Dampfer Anlaß geben könnten zu einer internationalen Sicherung dieses Postdampferverkehrs, um willkürlichen Störungen vorzubeugen. Trotz des deutschen Protestes habe England drei Wochen gewartet, ehe es den „Bundesrat“ freigab. Das war eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen. Alle Seehandelsstaaten hätten ein Interesse an einem internationalen Seerecht. Spanien habe bei Beginn des amerikanischen Krieges bekannt gegeben, was es als Kriegskontrebande ansehe, England dagegen habe uns darüber im Unklaren gelassen. Aber England sollte doch wenigstens das als für sich bindend ansehen, was es selber früher festgesetzt hat. 1864, freilich zu einer Zeit, wo ganz andere Verhältnisse vorlagen, wo England nach dem Abschluß des Sezessionskrieges Schwierigkeiten mit Amerika hatte, damals erklärte England, für die Bestimmung der Waren sei die Bestimmung des Hafens entscheidend. Wollte England jetzt hiervon abgehen, so wäre es eine Pflicht der internationalen Höflichkeit gewesen, das bekannt zu geben. Mit der Freigabe der Schiffe ist es nicht getan, unsere Flagge und unsere Ehre fordern eine fernere Genugthuung, bevor wir uns Klarheit darüber verschaffen, was weiter geschehen soll. Wir müssen Bürgschaften haben gegen eine Wiederholung solcher Fälle. Psychologisch erklärlich ist das Verhalten Englands: Aerger und falsche Spionenriecherei; auch scheinen den Zentralbehörden etwas die Zügel aus der Hand gekommen zu sein über ihre Marine, sonst hätte sie eher einschreiten müssen. Auch Geschäftsinteressen englischer Geschäftsleute scheinen hierbei mitgewirkt zu haben, englischer Neid habe sich der deutschen Konkurrenz gegenüber bemerkbar gemacht. Transvaal brauche keine Waffen und keine Munition mehr, der Präsident habe dafür schon früher gesorgt und sich dabei sogar dem Verdacht ausgesetzt, daß er das Geld für sich verwende. (Bravo!) Wenn man von uns Neutralität erwartet, haben wir das Recht, zu verlangen, daß gegen uns Loyalität geübt wird. Ich glaube, so denkt auch das englische Volk. (Rufe: Na, na!) Ich halte die Engländer im einzelnen für ehrenwerte Leute; nicht sie greife ich an, sondern die Organe der englischen Regierung.

Staatssekretär Graf **v. Bülow**: Der Redner hat im Eingange seiner Begründung mit Recht jene Verstimmung hervorgehoben, welche die Beschlagnahme deutscher Dampfer durch englische Kriegsschiffe in ganz Deutschland hervorgerufen hat. Im Hinblick auf die berechtigte Erregung der deutschen öffentlichen Meinung habe ich mich gern bereit erklärt, sogleich nach der Begründung die Interpellation zu beantworten. Auf der anderen Seite werden Sie verstehen, wenn ich mit Rücksicht auf die Tragweite und den großen Ernst der Angelegenheit und mit Rücksicht auf den Ernst der gesamten politischen Lage mich in meinen Ausführungen auf das Sachliche und Notwendige beschränke. Der Sachverhalt ist in allen thatsächlichen Punkten von dem Interpellanten in so zutreffender Weise dargestellt, daß ich seinen diesbezüglichen Darlegungen kaum etwas hinzuzufügen habe. Bevor ich mich zu unserer Haltung gegenüber England wende, möchte ich in Bezug auf die völkerrechtliche Seite der Angelegenheit Folgendes sagen: Der Antragsteller hat selbst hervorgehoben, daß es feststehende und für alle Seemächte bindende Rechtssätze über die Befugnisse neutraler handeltreibender Mächte gegenüber einem kriegführenden Lande, wie über die Befugnisse der kriegführenden Mächte zu den neutralen noch nicht giebt. Es ist wiederholt versucht worden, auf dem Wege internationaler Vereinbarung die strittigen Punkte des internationalen Seekriegsrechts zu regeln, bis jetzt ist aber eine solche Regelung immer noch gescheitert an Schwierigkeiten, die sich aus divergierenden Ansichten und verschiedenen Meinungen ergeben. Noch auf der haager Friedenskonferenz ist der Versuch gemacht worden, diese Frage in Beratung zu ziehen; das Ergebnis war schließlich doch nur, daß die haager Friedenskonferenz sich dahin aussprach, es möchte auf dem Wege weiterer internationaler Konferenzen versucht werden, einerseits die Rechte und Pflichten der Neutralen, andererseits die Frage des Privateigentums zur See zu regeln. Das deutsche Reich würde seine Zustimmung und Unterstützung nicht versagen, wenn unter Mitwirkung anderer Mächte sich die Aussicht böte, auf dem Wege internationaler Vereinbarungen einer internationalen Regelung der strittigen Punkte des Seerechts näher treten zu können, als dies bisher der Fall ist. Das Seerecht ist noch sehr dehnbar und lückenhaft, und, wie die Verhältnisse liegen: im praktischen Augenblicke pflegt die Lücke durch Seemacht ausgefüllt zu werden. Der Machtstandpunkt ist noch nicht überwunden durch den Rechtsstandpunkt. Als praktische Grundlage für einen Bruch, eine Verletzung der völkerrechtlichen Verträge und Gebräuche kann ich im Einvernehmen mit den diesseitigen Ressorts nachstehende Sätze aufstellen: 1) Neutrale Schiffe auf hoher See oder in den territorialen Gewässern der Kriegführenden unterliegen, abgesehen vom Convoyrecht, der Visitation des kriegführenden Teils, falls der Ort von dem Kriegsschauplatz nicht zu weit entfernt liegt. Für Postdampfer bestehen zur Zeit noch keine besonderen Vereinbarungen. 2) Bei der Visitation ist möglichst schnell und mit möglichster Schonung zu verfahren. Das Verfahren bei der Visitation besteht je nach den Umständen des einzelnen Falles in einem Anhalten des Schiffes, einer Prüfung der Schiffspapiere, der Durchsuchung der Ladung. Eine Untersuchung ist zulässig, wenn der Verdacht begründet ist. 3) Hat sich bei Anhalten eines neutralen Schiffes ein Widerspruch mit dem Inhalt der Schiffspapiere ergeben, oder stellt sich Kontrebande heraus, so kann das Schiff der Kriegführenden das neutrale Schiff aufbringen, damit die Sache von den zuständigen Behörden geprüft werde. 4) Begriffsmäßig werden unter Kontrebande die Waren oder Personen zu verstehen sein, welche für die kriegführende Partei bestimmt sind. Welche Art von Waren unter diesen Begriff fallen, ist strittig und wird sich, abgesehen von Kriegsschiffen, nur nach den Umständen des einzelnen Falles entscheiden lassen. 5) Die vorgefundene Kontrebande unterliegt der Beschlagnahme; ob mit oder ohne Werte, hängt von dem einzelnen Falle ab. 6) Erweist sich das Aufbringen als nicht gerechtfertigt, so hat die kriegführende Macht uns für den Verlust an Fracht, Schiff und Ladung vollständigen Schadenersatz zu leisten. Auf Grund dieser Sätze läßt sich das Anhalten der Schiffe in der Nähe von Aden rechtfertigen, dagegen erscheinen die Beschlagnahme der Dampfer „Bundesrat“ und „Herzog“ und ihre Führung nach Durban völkerrechtlich als nicht gerechtfertigt. (Hört! hört!) Wir haben uns anfangs bestrebt, die englische Regierung zu veranlassen, betreffs der Behandlung der nach der Delagoabai bestimmten Schiffe derjenigen rechtlichen Theorie beizutreten, welche dem Handel neutraler Mächte die größte Sicherheit gewährt. Diese Theorie, die in dem Satz gipfelt, daß für neutrale Schiffe und die nach neutralen Häfen konsignierten Waren der Begriff der Kriegskontrebande überhaupt nicht Platz greife, ist von der englischen Regierung beanstandet worden. Wir haben uns die Erörterung hierüber für die Zukunft vorbehalten, weil es uns darauf ankommen mußte, möglichst bald zu einer praktischen Lösung der Differenzpunkte zu gelangen, und dann, weil thatsächlich der aufgestellte Satz in der Praxis bisher noch nicht allgemein Anerkennung gefunden hat. Der Standpunkt, den wir auf Grund dieser generellen Rechtsauffassung einnehmen, deckt sich mit der allgemeinen Auffassung der civilisierten Welt, den sie gegenüber der Beschlagnahme unserer Schiffe eingenommen hat; ich möchte ihn dahin zusammenfassen: Wir erkennen das Recht an, welches das Völkerrecht den kriegführenden Parteien gegenüber neutralen Schiffen und dem neutralen Handel und neutralen Verkehr einräumt; wir verkennen nicht die Pflichten, welche durch einen Kriegszustand neutralen Reedern, Kaufleuten und Schiffen auferlegt werden, aber wir verlangen, daß die kriegführenden Parteien ihre diesbezüglichen Befugnisse nicht über die Grenzen der absoluten Kriegsnotwendigkeit ausdehnen. Wir verlangen, daß die kriegführenden Parteien die unveräußerlichen Rechte des legitimen Handels neutraler Staaten achten. Wir fordern vor allem, daß die kriegführenden Parteien ihr Recht der Untersuchung und eventuellen Beschlagnahme neutraler Schiffe und neutraler Ware in einer Weise ausüben, welche der notwendigen Rücksicht auf das Recht des legitimen neutralen Handels und der neutralen Beziehung zwischen befreundeten Völkern entspricht. Von dieser Auffassung ausgehend, haben wir in London ernste Verwahrung eingelegt gegen das Vorgehen englischer Seebehörden. Wir verlangten in erster Linie die unverzügliche Freigebung der Dampfer „Bundesrat“, „General“ und „Herzog“. Die Dampfer „General“ und „Herzog“ sind auf diese Forderung hin allerdings freigegeben worden, und die Freigebung des „Bundesrat“ ist gestern erfolgt. Zweitens fordern wir Schadenersatz für den durch Festhaltung unserer Schiffe und den dabei Reichsangehörigen entstandenen Schaden. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, legitime Genugthuung zu geben. Drittens wünschen wir, daß die englische Regierung den Schiffskommandanten die Weisung erteile, alle deutschen Handelsschiffe außer der Nähe des Kriegsschauplatzes, jedenfalls von Aden ab nordwärts, nicht zu behelligen. Die englische Regierung hat darauf Instruktionen erlassen, denen zufolge das Anhalten und die Durchsuchung weder in Aden noch in weiterer Entfernung vom Kriegsschauplatz stattfinden darf. Viertens haben wir es als im höchsten Grade wünschenswert bezeichnet, daß die englische Regierung die englischen Schiffskommandanten anweise, die Dampfer, die mit deutscher Postflagge fahren, nicht anzuhalten. Die englische Regierung hat hierauf Instruktionen erlassen, denen zufolge deutsche Postdampfer nicht auf bloßen Verdacht hin angehalten und durchsucht werden sollen. Diese Instruktionen bleiben in Kraft, bis etwa zwischen beiden Regierungen ein anderes Arrangement getroffen ist. Fünftens haben wir in London die Unterwerfung aller nicht geklärten streitigen Fragen unter ein einzusetzendes Schiedsgericht verlangt. Die englische Regierung hat die Hoffnung ausgesprochen, daß es der Einsetzung eines solchen Schiedsgerichts nicht bedürfe, sich aber gegebenen Falls für die Einsetzung eines solchen, welches die Schadenersatzansprüche regele, einverstanden erkläre. Wir geben uns der Erwartung hin,

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

125) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Einfluß Hermann Almers' auf die heimische dichterische und schriftstellerische Produktion läßt sich die nächsten Jahre ziemlich genau verfolgen. Von ihm angeregt und beeinflußt ist auch Edo Meiners, der in seiner Geschichte der Kirche und des Kirchspiels Golzwarden, in seinem „Kampfe der Bujadinger für Freiheit und Recht“ und seinen „Kirchen des Stad- und Butjadingerlandes“ populär geschriebene Abhandlungen aus der Geschichte zur Kenntnis seiner Heimat geliefert hat. (Edo Meiners, geboren zu Golzwarden am 17. März 1847; 1876—1878 Redakteur der „Oldenburger Zeitung“. Lebt als Auktionator in Oldenburg.) Der Einfluß des osterstader Dichters zeigt sich auch in den beiden Stedinger-Dichtungen, die in den 60er Jahren erschienen, in dem Drama von Hermann Voget und dem Epos von Arnold Schlönbach. Die Gedenkfeier von 1834 war auf litterarischem Gebiete ziemlich spurlos vorübergegangen. Dem „Volksbilde“, das der fruchtbare Bernd von Guseck 1837 unter dem Titel „Die Stedinger“ herausgab, ist kein großer Wert beizumessen. Erst nach dem Erscheinen des Marschenbuches bemächtigte sich die Dichtung dieses dankbaren Stoffes.

Zuerst trat Hermann Voget (geboren zu Bremen 1838, gestorben nach einem wechselvollen Leben zu Rodaun, nachdem er in den letzten Jahren Redakteur verschiedener wiener Zeitungen gewesen war) mit seinem dramatischen Gedichte „Die Stedinger“ hervor. Dramatisches Talent ist ihm nicht abzusprechen, auch ist anzuerkennen, daß er sich möglichst an das gehalten hat, was Sage und Geschichte bieten. Aber er respektiert die Grenzen der Kunst nicht und läßt alles künstlerische Maß vermissen. Dem Grafen von Oldenburg wird sehr übel mitgespielt, und wenn der Erzbischof von Bremen mit mehr Schonung behandelt wird, so darf man dies wohl auf das Heimatgefühl des Dichters zurückführen. Der erste Teil der „Stedinger“ (Theda, Trauerspiel in 5 Aufzügen) spielt vom Mai bis zum Dezember 1232 und endet mit der Schlacht bei Hemmelskamp. Ein zweiter Teil ist nicht erschienen; ebensowenig hat Voget im Laufe seines unruhvollen Lebens die nötige Sammlung gefunden, um eine Bearbeitung seiner Dichtung für die Bühne, die er sich vorbehalten hatte, vornehmen zu können. Als Probe seiner Sprache diene der „Schlachtgesang der Stedinger“, (V. Akt, 2. Scene):

Auf, Steder! ergreifet die Streitaxt, das Schwert,
Und zeiget der Welt, daß der Freiheit wir wert!
Hinein in das Treffen, hinein in die Schlacht!
Heut' gilt's zu zerbrechen der Fremdlinge Macht.
Sie zogen in Scharen, in stolzen, herab,
Sie woll'n unsrer Freiheit bereiten das Grab.
Doch zittert nicht, zagt nicht! Es stehet uns bei
Der Gott unsrer Väter, er will, daß wir frei.
Sein Geist, er erhebet, belebt unsern Mut,
Schon rollt in den Adern uns schneller das Blut.
Wir stürzen voll Hoffnung hinein in die Schlacht,
Wir werden vernichten der Fremdlinge Macht!
Und wenn uns Verderben und Untergang droht,
Wir gehen auch freudig hinein in den Tod;
Denn besser zu sterben für Freiheit und Recht,
Als elend zu leben ein Sklave, ein Knecht.

Bei weitem ausgereifter und eine durchaus beachtenswerte Leistung ist Arnold Schlönbachs epische Dichtung: „Der Stedinger Freiheitskampf.“ (Carl Arnold Schlönbach, geboren 31. August 1817 bei Wissen an der Sieg, gestorben 17. September 1866 zu Coburg.) Der Dichter, der die Anregung und Förderung zu seiner Dichtung nach seinem eigenen Geständnis wesentlich in Allmers' „Marschenbuch“ fand, hatte während seiner Thätigkeit am oldenburgischen Hoftheater Gelegenheit gehabt, die Stätten seiner Dichtung zu schauen und, soweit es ihm eben möglich war, die in Betracht kommenden Verhältnisse zu studieren. Die Dichtung, die Hermann Allmers gewidmet ist, umfaßt die Zeit von 1159 bis 1234. Sie schließt sich eng an die Allmerssche Darstellung an, schildert mit warmer Begeisterung die Marsch mit ihren Deichen und Sturmfluten und giebt ein anschauliches Bild des heldenmütigen Ringens der stedinger Bauern. Das Versmaß wirkt auf die Dauer monoton. Im ganzen aber ist die Sprache würdig und schwungvoll. Als Probe mögen einige Strophen des Vorgesanges dienen:

Mir wird ein Lied zu singen,
Ein tiefes, düstres Lied,
Das wie mit Rabenschwingen
Die Seele mir umzieht.
Da werden nicht mit Kosen
Die Herzen weich entzückt,
Da werden blutge Rosen
Mit Eisenhand gepflückt.
Wie aus versunknem Borne
Ein Geist oft mahnend spricht,
Steigt auf aus tiefem Zorne
Dies mahnende Gedicht.
Es wird von keinem Helden,
Der durch die Zeiten glänzt,
Von keinem Lorbeer melden,
Der eine Stirn umkränzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Für mein Eisenwarengeschäft suche zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Otto Raven,
Am Gertrudenkirchhof.

Gesucht zu Ostern o. Mai f. meine Bäckerei u. Konditorei ein **Lehrling.**
Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Ich suche zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Kontor.
H. Boschen.

Gef. z. 1. Mai e. j. Mädch. v. ausw., welches sich allen häusl. Arb. unterz., bei Familienanschl. geg. Salär. Offerten postlagernd A. B. Nr. 75 Oldenburg i. Gr.

Zwischenahn.
Suche auf sofort
4—6 tüchtige Maurer.
Feist.

Zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Martens,** Blumenstr. 35.

Schlüte b. Verne. Für meinen landw. Haushalt suche auf Mai ein tüchtiges junges **Mädchen** gegen Salair.
Frau **Anna Bulling.**

Osternburg. Gesucht sofort oder zum 1. Mai ein kleiner **Knecht.**
A. Gramberg, Ulmenstraße 13.

Offener Reiseposten
Eine alte, bestens eingeführte und durchaus konkurrenzfähige **Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft** sucht einen in der Acquisition und Organisation erfahrenen Herrn als
Reisebeamten
unter vorteilhaften Bedingungen. Gefl. Offerte mit Referenzen sub **S. S. 9343** durch **Rudolf Mosse** in **Magdeburg** erbeten.

Wiefelstede. Auf sofort ein **Geselle** auf dauernde Arbeit und zu Mai ein **Lehrling.**
G. Kuck, Schuhmachermeister.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Lehrling.
Strodthoff & Harders, Maler,
Heiligengeiststr. 31.

Zwei Schüler der höheren Schulen finden zu Ostern freundl. Aufnahme und gute Pension. — Offerten unter „Schüler 100" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Provisionsreisende
engagiert **A. Höhn,** Kognakbrennerei, Heppenheim B.

Zimmergeselle
gesucht bei dauernder Arbeit.
Westerstede. H. Meinen.

Für mein Mode- und Weißwarengeschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling.
H. W. Pahle, Langestraße 54.

Ein tücht. Vertreter
für den Verkauf von
gerösstetem Kaffee
für Oldenburg und Umgegend gesucht.
Offerten unter **„Kaffee"** befördert d. Verl. d. „Gemeinnützigen" in Varel.

Gesucht ein **Bursche** von 16 bis 18 Jahren für meine Steindruckerei.
Jul. Lambrecht, Lindenstr. 66.

Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.
Carl Bulling, Achternstr. 54.

Suche auf sofort einen zuverlässigen
Kutscher.
G. Rempe, Pferdemarktplatz.

Gesucht für eine einzelne Dame ein gebildetes, im Haushalt erf. junges **Mädchen.** Gartenstraße 8, oben.

Gesucht zum 1. Febr. ein junges **Mädchen,** schlicht um schlicht, für häusliche Arbeit zur Stütze der Hausfrau beim familiärer Stellung.
Offerten unter **D. 240** postlagernd Oldenburg erbeten.

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai d. J. eine **Köchin** f. Frau Korvettenkapitän Becker in Kiel. Anmeldungen bis Montag, den 22. Janr., bei Frl. **Schroeder,** Wilhelmstraße 10.

Osternburg. Wir suchen einige tüchtige
Schlossergesellen.
Hartmann & Sohn.

Zum 1. Mai oder früher ein akkurates **Dienstmädchen,** das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Nadorsterstraße 3.

Rastede. Ges. a. Mai e. **Lehrling.**
Gerh. Frers, Schmiedemeister.

Gesucht zum 1. Mai wegen Verheiratung des jetzigen ein anderes tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Dr. Mohrbutter,**
Parkstraße 4.

Gesucht
ein
junges Mädchen
zur **Stütze der Hausfrau** und Aushilfe im Laden, umständehalber für Anfang Februar, spätestens zum 1. März d. Js.
Heinr. Flitz,
Papier- und Schreibw.-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Augustfehn. Gesucht auf gleich od. später ein **Schuhmacherlehrling.**
F. Ströje.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Klubgesellschaft „Odeon".
Am **Sonnabend,** den **20. d. M.** (**nicht** am Sonntag), abends 8½ Uhr, im Klublokale **„Odeon":**
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes; 3. Besprechung eines Balles; 4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Klub „Tabkenburg".
Versammlung
am **Sonntag,** den **21. Januar,** abends 7 Uhr.
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 21. Januar:
Großes
Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Griftede. Sonntag, den 4. Febr.:
Sängerball
mit **Aufführungen**
im Vereinslokal — (Entree 20 ₰), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Ipwege.
Pfeifenklub „Apollo".
Sonntag, den 4. Februar:
1. Stiftungsfest u. Ball
im Vereinslokal bei **D. Bunjes.**
Entree wie gewöhnlich.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.
Sonntag, 7½ Uhr, im Kaiserhof:
Stiftungsfest.

Sonntag, den 21. Januar:
Grosser öffentl. Narrenball
in
Seetzens Restaurant.
Anfang **4** Uhr.
NB. **Narrenkappen** sind im Lokal zu haben.

M. Dreiser, Osternburg.
Am Sonntag, 21. Januar:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 ℳ

Rethorn b. Grüppenbühren. Suche für meine Wirtschaft vor dem Hasbruch zum 1. Mai ein
gewandtes Mädchen,
welches gut kochen kann und häusliche Arbeit übernimmt.
F. Klussmeier.

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Donnerschwee. Krahnberg.
Gesangverein
„Eintracht".
Am Sonntag, den 21. Jan. 1900:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Fr. Eilers.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**
Abends: Mockturtle.

Drielaker Hof. Sonntag, 21. d. M.:
Oeffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Krieger-Verein Hatten.
Am **Sonntag,** den **28. Januar,** feiert der Verein sein diesjähriges
Stiftungsfest
und den
Geburtstag Sr. M. des Kaisers
im Vereinslokal bei **Ww. Kösel.**
Anfang des Balles 6 Uhr abends.
Es ladet ein
D. V.

Totenlade „Memento mori"
(olim Gökes).
General-Versammlung
am **Sonntag, den 21. d. Mts.,** nachm. 4 Uhr,
bei Herrn **Holze („Tapkenburg"), Eversten.**
Tagesordnung: Rechnungsablage, Wahl, Beitragsermäßigung, Aenderung des Statuts § 11.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Oberälteste.
O. Berger.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 21. Januar d. J.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Bloh. Sonntag, 21. Januar:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Sonntag, den 21. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet **Fr. Eilers.**

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 21. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu frdl. einladet **F. Reckemeyer.**

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 21. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Centralhalle.
Sonntag, den 21. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, 21. d. Mts.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Nadorster Krug. Sonntag, 21. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Großer Ball.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
L. Becker.
Abends: **Mockturtle.**

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 21. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 21. d. M.:
Großer Ball,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
H. Bohsen.
Abends: Mockturtle.

Zum roten Hause.
Sonntag, 21. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Knechte- u. Kutscher-Verein
Oldenburg u. Umgegend.
Donnerstag, den **25. Jan. 1900:**
Stiftungsfest
im
Hotel zum Lindenhof.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Ein gemeinschaftliches Essen findet nicht statt.

Etzhorn.
Sonntag, den 21. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
E. Klöver.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 17 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Januar 1900.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

Frau Rotland fuhr fort mit eintöniger, müder Stimme: „Als er sich entfernt hatte, konnte ich in meiner maßlosen Empörung dem Verlangen nicht widerstehen; ich schrieb auf einer Karte einige Zeilen an Dich, daß ich Dich sprechen müsse, und bat Dich, Deinen Rückweg von der Grube am Abend durch den Tannenwald zu nehmen; dort am Kreuzweg wollte ich Dich erwarten. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, machte ich gegen Abend mit Fräulein Merz und Gertrud eine Spazierfahrt; wir stiegen aus und ließen den Wagen auf der Landstraße halten; ich machte Gertrud auf ein nahes Kartoffelfeuer aufmerksam und sagte, sie möchte mit Fräulein Merz schon dorthin gehen, indes ich den Waldhügel ersteigen und oben unter den Tannen ein wenig für mich sein wollte, um den mir wohlthuenden Harzduft einzuatmen. Mit klopfendem Herzen kam ich zu dem Kreuzweg, wo ich Dich zu finden hoffte; nichts bemerkte ich, als ich aber scheu den Grubenpfad hinunterspähte, fühlte ich mich von roher Hand am Arm gefaßt und herumgerissen. Meines Mannes wutverzerrtes Gesicht starrte mich an, und es war die Karte an Dich, die er mir zähneknirschend vorhielt. Er hatte sie aufgefangen, daß sie nicht mehr in Deine Hände gelangte. „So, dazu sind wir nicht zu krank, um hier ein Rendezvous zu haben, Du ehebrecherisches Weib!“ zischte er. „Wart', Ihr sollt's mir's alle beide entgelten, Du und der undankbare Junge!“

„Thu' nur, was Du willst, aber gegen ihn, dem Du Dein Reichwerden verdankst, sei nicht noch schändlicher! Er kann nichts dafür!“ stöhnte ich. Nun konnte er sich nicht mehr in seinem Zorn, er stieß mich gegen einen Baum, und seine Hände umkrallten meinen Hals, als wollte er mich erwürgen. Ich strebte, ihn zurückzudrängen, dabei griffen meine Hände tastend auf den alten Revolver, den er, weil er wußte, daß die Arbeiter ihn haßten, in seinem Mißtrauen immer bei sich trug. In meiner Todesangst riß ich ihn heraus, um mich durch die Waffe zu schützen. Mit einer Hand von mir ablassend, wollte er mir ihn entwinden; wir rangen, ich weiß nicht, wie es kam, ob meine Hand oder seine Finger den Hahn berührten, der Schuß knallte, Blut drang durch seine Weste, und er stürzte, mit ersticktem Aufschrei an mir niedergleitend, zu Boden. Entsetzen packte mich, ich konnte nicht in diese starren, gebrochenen Augen stehen; halb wahnsinnig vor Angst wandte ich mich zur Flucht. Da hörte ich furchtbares Geschrei der Kinder und sah, als ich die offene Halde erreichte, Gertruds Kleid in Flammen, zugleich aber auch, wie Karl sie umfaßte und mit seinen Armen den Brand erstickte. Was ich da gemacht habe, weiß ich nicht mehr, nur das noch, daß ich die dunklen Flecken in meinem Kleide gewahrte und zugleich, wie noch andere Blicke darauf hafteten. Ich war wie versteinert in meinem Entsetzen; man schob diesen Zustand auf den gehabten Schreck. Doch als dann die Kunde kam, mein Mann sei — o, ich kann das schreckliche Wort nicht aussprechen — da funkelten die Augen, die sonst immer so sanft niedergeschlagen wurden, mich so stechend an. „Ich habe einen breiten Streifen aus Ihrem Kleide ausgeschnitten und vernichtet; es kann vor den Dienstboten heißen, Ihr Kleid sei mit versengt worden, als Sie auf Gertrud zueilten,“ flüsterte sie mir ins Ohr. „Es wäre nicht gut, wenn das Gericht Verdacht schöpfte, und durch irgend einen Zufall die Blutflecken entdeckt würden, zumal da Sie heut' Nachmittag Herr Rotland so töblich beleidigt hat, daß die Folgen wohl zu erklären sind.“ So wußte sie alles, hatte es vielleicht mit angesehen; ich war also ohnehin in ihrer Hand, und so begann ich in meiner Verzweiflung mit ihr von der That zu reden, und sie zu entschuldigen. Erst später entdeckte ich, daß sie garnichts gesehen, sondern nur all' das vermutet hatte, was ich in meiner Erregung ihr bestätigend gestand.“

Ein hohnvoller Ausdruck glitt über die Züge der Lauscherin. „Seit jener Zeit war sie die Herrin auf Bergfriede; ich durfte in der Furcht vor ihr nicht mehr wagen, eigenen Willen geltend zu machen. Hans, mein schöner begabter Knabe, mein Liebling, den mein Mann deshalb nicht leiden mochte und ihn, wohl um mich zu kränken, in eine auswärtige Pension sandte, kam in den Ferien heim, erkrankte und starb an Diphtheritis in zwei Tagen, wie Du ja auch weißt. Mein Gewissen sagte mir: das ist der Beginn der Strafe! So oft ich mir auch vorhielt, daß, selbst wenn meine Hand die Waffe abgedrückt, ich doch nur in Notwehr gehandelt, ich fand nicht Ruhe noch Rast, als ich, von tödlicher Krankheit langsam genesen, erfuhr, daß ein Unschuldiger an meiner Statt sie büßen solle. Die Mitwisserin meines schrecklichen Geheimnisses suchte mein Gewissen zu beruhigen, indem wir durch ihre Vermittlung alles aufgeboten, durch Zeugen und Verteidiger die Unschuld Barns' glaubhaft zu machen. Selbst mich als die Schuldige dem Gerichte zu stellen, das ging über meine schwache Kraft. Gern hätte ich dem Manne Gutes gethan, soviel ich gekonnt, er aber wollte kein Almosen annehmen. In Sicherheit wiegte ich mich allmählich, aber ich konnte nicht in Gertruds Gesicht sehen, weil es mich an das seinige erinnerte, und auch zwischen Dir und mir war das furchtbare Geheimnis die Schranke, die Du nicht wolltest gelten lassen.“

Weil ich sie nicht kannte weil ich nicht wußte daß durch Deine Hand —“ Er hielt inne und wandte sich schaudernd ab.

„Ja, wende Dich nur weg, ich bin's auch nicht wert . . .“

„O, Du Arme! Es ist ja nur das Geschehnis, das Entsetzliche, was mich schaudern macht, Du aber, Du selbst, wie schwer mußt Du gelitten und getragen haben, und keine, die Dir helfend beistand, als jene Falsche!“ sprach Hartmühl tiefbewegt.

„Ja, sie, sie hat nun alles entdeckt, jenem Menschen, der sich hier eingeschlichen, um wie ein gefährliches Raubtier seine Beute zu erhaschen! Heut' kam er zu mir, ahnungslos empfing ich ihn; da stellte er mir kurz und klar die schreckliche Wahl, entweder als Gattenmörderin vor Gericht zu erscheinen oder ihm Gertrud zur Frau zu geben.“

Ein dumpfes Stöhnen folgte diesen Worten, aber auch die Lauscherin draußen zuckte zusammen, ihr Gesicht ward aschfahl. Sie that sich Gewalt an, daß kein Laut den zusammengepreßten Lippen sich entringe. So hatte sie überhört, was der Direktor auf jene Worte erwiderte. Nur das verstand sie noch, als sie wieder fähig war, auf die drinnen gesprochenen Worte zu horchen, daß Frau Rotland aufschluchzend sagte:

„Nein, was Du auch jetzt von mir denken magst, dazu bin ich nicht fähig, mein Kind zu opfern! Gertrud würde es auch nicht wollen, ihr Wille ist hart und fest wie der ihres Vaters, und sie hat uns oft genug gezeigt, daß sie mich nicht so sehr liebt, um ein solches Opfer zu bringen.“

„Es würde auch nichts nützen,“ sprach Hartmühl dumpf, „wir wären dann noch immer, außer in seinen Händen, in der Macht jener Person, und sie könnte so gut wie den ersten noch einen zweiten Verrat begehen.“

Höhnisch zuckten Fräulein Merz' blaß gewordene Lippen, wieder mußte sie all ihre Kraft zusammennehmen, sich nicht durch einen Ausruf oder eine unvorsichtige Bewegung zu verraten; als sie wieder hinhörte, sagte Hartmühl: „Er spekuliert nur auf Gertruds Vermögen, das ist klar, und er mag wohl ablassen von seinem Begehr, wenn er hört, daß sie nicht so reich ist, wie er glaubt. Ja, Emmy, ich kann es Dir nicht weiter verhehlen, jetzt wo das große Unglück gekommen ist, wo das Wetter verheerend über uns niedergebrochen, wirst Du den Regenschauer kaum empfinden, und ich darf's Dir sagen: Ihr seid nicht so reich wie Ihr geglaubt habt, die Grube giebt keine Ausbeute mehr, das alte Erzlager ist zu Ende, und kein anderes läßt sich auffinden. Das Bergwerk ist wertlos außer den Gebäuden, und auch deren Wert ist gering, da sie bloß auf Abbruch können verkauft werden, falls die Grube nicht bestehen bleibt.“

Trotz des harten Schlages, der sie getroffen, richtete sich Fräulein Merz wieder auf bei dieser Kunde. Ihre Augen funkelten, und dicht legte sie ihr Ohr an den Vorhang, um ja kein Wort zu verlieren. Da hörte sie fast freudig Frau Rotlands Stimme: „O, dann, dann wird er vielleicht zurücktreten, wir wollen ihm alles geben, was uns noch bleibt, welchen Preis er auch fordern mag, vielleicht läßt er sich dann erbitten!“

„Ja, das mag sein, er wird sein Stillschweigen für eine Zeit lang verkaufen, aber dann, er und jene andere!“

Das Buch entglitt Fräulein Merz und fiel zu Boden. Sie hörte drinnen das Rücken eines Stuhles, als wenn jemand aufspränge, und huschte, das Gefallene blitzschnell aufnehmend, zur Thür; über den Gang eilte sie in ihr Zimmer, dessen Thür sie hinter sich verriegelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 21. Januar:
1. Hauptgottesdienst (**9** Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst (8 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (**6** Uhr): Vortrag über Theodor Fliedner und sein Werk: Pastor Allihn.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 21. d. M., fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 21. Januar:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 21. Jan. (3. Sonntag n. Epiph.).
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Gesanggottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Der Gesangverein „**Kameradschaft**“ ladet uns zu seinem am Mittwoch, den 24. Januar d. Js., abends 8 Uhr, im Hotel „**Kaiserhof**“ hierselbst stattfindenden **Kohlessen** ein. Preis 1 Mk.

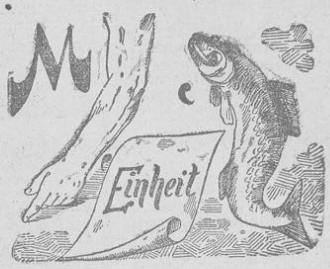
Anmeldungen werden bis Montag, den 22. Janr. d. J. mittags, beim Kam. **Schultz** im „**Kaiserhof**“ erbeten.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974	Mk. 55	Pf
Im Monat Nov. 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	289,555	„ 82	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	339,423	„ 64	„
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899	17,092,106	„ 73	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,533,990	„ 60	„

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Gleichklang.

Du siehst mich vom Feuer ins Weite getrieben,
Du siehst ....ch im Wort, das du niedergeschrieben.
Du siehst mich in jeglichem Angesicht,
Und auch dem Ofen fehl' ich nicht.

Beim Spiel mußt du mich überlegen,
Ich kann mich durch die Straße bewegen,
Wer krank ist, hält mich gern verbannt,
Man findet mich im Schweizerland.

Silbenrätsel.

an, ba, cha, e, fang, gu, hib, ker, im, le, nau, phra, ra, rach, sa, sa, um.

Aus vorstehenden 17 Silben sind 7 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Stadt am Rhein. 2. alte italienische Stadt. 3. biblischer Name. 4. arabischer Titel. 5. deutscher Dichter. 6. Teil der Schiffsausrüstung. 7. zeigt die Ausdehnung eines Körpers an. Sind die richtigen Wörter gefunden, so nennen die Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang zwei deutsche Städte.

Quadraträtsel.

A A E E E F F F
F N N R U U Z

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Gestalt der altrömischen Sage. 2. Säugetiere. 3. an Gewässern. 4. Pelzwerk.

Umstellungsaufgabe.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Umstellung der einzelnen Buchstaben zu sinngemäßen Wörtern bilden lassen.

Ebelibetilbedilogdeniretel
Furdasadzehrmuzmehlmisegitt. **Belige.**

Trennungsrätsel.

Die Ferien sind bald vorüber,
Klein Fritz, der ist bei seinem Wort
Noch zum Besuch, doch wär' er lieber
Von dem langweil'gen Neste fort.
Er schleicht nun mürrisch und verdrießlich
Umher, weint still . . . . , „Potz Element!
Was willst du?“ fragt das Wort ihn schließlich.
Da seufzt der Fritz das Wort getrennt.

Auflösung der Rätsel in Nr. 11 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Kolibri.

Des Zahlenrätsels: **Märzveilchen, Aermel, Rechen, Zeche, Verne, Elch, Iller, Loch, Celle, Herz, Eiche, Nerz.**

Des Kapselrätsels: Aus Vaterland, an's teure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen.

Des Silbendiamants:

Ei
er le gen
de

Eier, Erle, Legende, Erde, Eile, Eide, Degen.

Des Ergänzungsrätsels: **Rad, Ops, Arm, Nil, Ulm.** — April.

Des Wortspiels: wegradiert, degradiert.

Denksprüche.

Die Schlange, die das Herz vergiftet,
Die Zwietracht und Verderben stiftet,
Das ist der widerspenstige Geist.

*

Die Not bringt einen zu seltsamen Schlafgesellen.

*

Ein edler Mensch kann einem engen Kreise
Nicht seine Bildung danken. Vaterland
Und Welt muß auf ihn wirken, Ruhm und Tadel
Muß er ertragen lernen.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf.

zu

Streek

bei Bahnst. Sandkrug.

Der Hausmann **J. D. Tabken daselbst** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Donnerstag,

den 8. Febr. d. J.,

vormittags 10 Uhr aufgd.,

in und bei seiner Wohnung:

5 tiedige Kühe,
5 dito allerbeste 3- u. 2jähr. Quenen, } größtenteils im Februar und März kalbend,

1 Rindstier,

8 2- u. 1jährige Rinder,

4 Arbeitspferde:

als: 1 Stute, „Schöna", tragend vom „Deichgraf",
1 7jährige Stute, elegantes Kutschpferd,
1 3jährige Stute, Vater „Klever",
1 ältere Stute,

12 trächtige Schweine,

schwere Rasse, sämtlich von Prämienebern belegt, und Ende Februar und Anfang März ferkelnd,

ferner:

3 beschl. breitfelg. Ackerwagen mit eis. Achsen und komplettem kurzem und langem Aufzeug,
1 Ackerfederwagen, 1 Jauchewagen, mehrere Pferdegeschirre, 1 besseres und ein Luxusgeschirr, 3 Pflüge, 1 zweischarigen Pflug, 3 Eggen, Tauhölzer, Schwengel,
1 nur 3 Jahre gebrauchte Breitdreschmaschine mit Göpel, 1 Häckerlingmaschine, 1 Staubmühle, Kuhbalken, Grützquerne, 1 Backtrog u. Backtisch, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Viehkochkessel, 1 Schweinekasten, 1 Sattel, 1 Wagenkorb, 1 Centralfeuergewehr, 3 bis 4 kompl. Betten, 1 Webestuhl, 1 große Butterkarne, Feuerstülpe, 6 Stück schöne Rohrstühle, Hanf- u. Flachsbraken, mehrere Kisten und Tonnen und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Auktionator.

Vieh-, Heu-, Stroh- und Holz-Verkauf

zu Oberlethe.

Der Hausmann **Joh. Hoes** und der Brinksitzer **G. Hüneke** daselbst lassen am

Dienstag,

den 30. Januar d. J.,

nachm. 2 Uhr anfangend:

8 3- u. 2jähr. beste, tiedige Quenen,

nahe am Kalben,

1 3jähr. güste dito,

1 1jähr. Rindbullen,

16 trächt. Schweine,

alsdann sehr nahe am Ferkeln,

10 alsdann 13 Wochen alte Schweine,

10—15,000 Pfd. Heu und Stroh,

50 Eichen auf dem Stamm,

teils schweres Holz, Bau- und Wagenholz,

10 Ellern auf dem Stamm,

für Holzschuhmacher passend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Vieh wird bei Hoes' und das Holz bei Hünekes Hause verkauft, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Café u. Konditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Wiefelstede.

Der **gesamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Holzhändlers Eil. Kuck in Hassel** bei Wiefelstede, als namentlich:

1 tied. Kuh, 1 tied. Quene, 1 Ziege, 3 fette Schweine, 7 Hühner, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, Tische, 14 Rüschenstühle, 1 Bett, Leinenzeug, Kleidungsstücke, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Spiegel, 1 Bettstelle, eis. Töpfe, zinn. Kummen, 1 zinn. Wärmflasche, Porzellangeschirr, 1 eis. Kessel, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 Butterkarne, 1 Kaffeebrenner, 1 Pfanne, Eimer, 1 gr. Viehkessel, Balsen, Forken, Spaten, Hacken, Beile, Sägen, 1 Fruchtharke, 1 Sense, Pferdegeschirr, 1 Pferdedecke, 1 Fußsack und sonstige **Haus- u. landw. Geräte,** 25 Bund Heidbesen, mehrere eich. Holzstämme,

ferner: **Radfelgen, Langwagen, Speichen, eich. Bohlen und sonstige Hölzer,** lagernd bei **Rabes Mühle,**

17 Stämme Tannen u. Eichen in **Kucks Busch** an der Gristeder Chaussee,

150 Stämme Eichen u. Tannen in Oltmanns Busch in Beckhausen,

17 Scheffelsaat grüner Roggen auf Hienen u. Diers Gründen und Heu, Stroh, Kartoffeln und Rüben,

soll am

Freitag, 26. Janr.,

nachm. präzise 1 Uhr beginnend, meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Vieh-, Heu- u. Stroh-Verkauf

zu

Wardenburg.

Hausmann **D. Wachtendorf** daselbst läßt am

Donnerstag,

den 25. Janr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

in seiner Wohnung:

1 tiedige junge Kuh,

4 3jähr. schwere, hochtragende Quenen,

2 2jähr. schwere hochtragende Quenen,

16 trächtige Schweine bester Rasse, alsdann nahe am Ferkeln,

10 junge Schweine,

20 bis 30,000 Pfund Heu und Stroh,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **W. Gloystein,** Aukt.

Wiefelstede. Der Köter **Gerh Müller** zu **Bäke** läßt am

Mittwoch,

den 31. Januar d. Js.,

nachm. 1 Uhr,

in und bei seinem Hause:

1 5jährigen Wallach,
1 9jährige Stute,
1 tiedige Kuh,
1 milchgebende dito,
2 Schweine, im Februar ferkelnd,
2 Ackerwagen, 1 Federwagen,
1 Dreschmaschine mit Göpel und sonstige Geräte,

ferner:

100 Eichen auf dem Stamm, sowie einige Eschen und Erlen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Auktionator **Eiting.**

Eckhaus,

Unter- und Oberwohnung enthaltend, mit Souterrain und Garten im Haarenthorviertel an schöner Lage, habe **unter günstigen Bedingungen** mit Antritt zum 1. Mai d. Js. **sehr preiswert zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt.

Heirat. 350 Damen m. gr. Vermög. wünsch. Heir. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Neustadende. Zu v. 1 tr. Schwein, Mitte Febr. ferkelnd. **H. Diers.**

Die Herren Fabrikanten und Händler landwirtschaftlicher Maschinen werden hiermit aufgefordert, dem

Verein von Fabrikanten u. Händlern landwirtschaftl. Maschinen

zur Wahrung der gemeinsamen Interessen beizutreten und behufs näherer Besprechung am

Sonntag, den 28. Januar d. J.,

nachm. 3 Uhr,

im „Kaiserhof" zu Oldenburg, Klubzimmer, zu erscheinen.

Das Komitee.

Haus-Verkauf.

Hude. Die hierselbst an bester Lage direkt an der Chaussee belegene von weil. **B. Hellmers** angekaufte **Mönnichsche**

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen kompletten Wohnhause mit Stall und 15 ar Gartenland,

kommt am

Dienstag,

den 23. Januar,

abends 6 Uhr,

in **G. Langes** Wirtshause hierselbst zum öffentlichen Verkaufsaufsatz.

Die Besitzung ist besonders einem Rentner, der angenehm wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Arbeiter **Joh. Hinr. Warns** nt **Ohnstede** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, in bestem Bauzustande befindlichen Hause nebst Stallräumen und 4 Scheffelsaat Ländereien bester Bonität, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmals Termin auf

Sonnabend, den 27. Jan. d. J.,

abends 6 Uhr,

in **Helms'** Wirtshause zu **Nadorst** angesetzt.

Weitere Verkaufstermine sollen nicht stattfinden, und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Geboten sind bis jetzt für die ganze Stelle 6750 M.

E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Ein zu Osternburg an der

Cloppenburger Chaussee

belegenes, fast neues Haus mit ca. 2½ Scheffelsaat Land, habe ich billig zu verkaufen.

Das Haus dürfte sich besonders zur Einrichtung einer Wirtschaft eignen.

Antritt beliebig.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechstllr.

Hypotheken, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher,** 2. Kirchhofst. 9.

Rastede. Die den Erben des weil. Hausmanns Jaspers in Hostemoor gehörende, zu Jaderaltendeich bei J. Rabes Hause belegenen

Kleiländereien,

zusammen 14 Jück, allerbestes Weideland, sollen am Sonnabend, den 27. Januar, nachm. 4 Uhr, in Indorfs Gasthause in Rastede auf mehrere Jahre verpachtet werden, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Schnittbohnen,

à Pfd. 15 ₰, empfiehlt

Georg Düser, Grünestr. 15.

Holzverkauf 2c.

Zwischenahn. Der Holzhändler **Gerd Gerdes und Kons.** lassen am

Sonnabend,

den 27. Januar d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei der hiesigen Molkerei:

div. Haufen Schalholz, eine große Partie eich. Brennholz, mehrere eich. und tannene Dielen, sowie Wagenleitern u. Böttcherwaren

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

In dem Neubau am Ehnernwege ist zum 1. Mai d. Js. die freundl. **Ober- oder Unterwohnung** mit Wasserleitung und sep. Eingang zu vermieten. Näheres

Ehnernweg 19 unten rechts.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** M. Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** M. **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:

Bremen, Kaiserstraße 11.

Hühner,

garant. italienische, ¾ gewachsene, 1,70 M., ausgewachsene Legehühner, 1898er Brut, 2,20 M.

Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Kaufe jederzeit **Pferde u. Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.

E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Luhne-Plate,

prima Dachreith, ½ m **Band, neue Ernte.**

Kaufliebhaber wollen sich baldigst wenden an **Br. v. d. Hellen** - Ueterlande, an den Rechnungssteller **Tönjes-Dedesdorf** oder an den Kahnschiffer **Joh. Willers-Oldenburg.**

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit **Gold-** und **Silbermedaillen prämiiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände. empfiehlt in **Oldenburg:** H. Fischer, in **Wiefelstede:** W. Weser Ww.

Vieh-, Heu- u. Stroh-Verkauf

zu Oberlethe.

Der Hausmann **Chr. Dannemann** daselbst läßt am

Montag,

den 5. Februar d. J.,

nachm. 2 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Hause:

1 junge, tied. Kuh,
9 3- u. 2jähr. tied. Quenen, } nahe am Kalben stehend,

1 3jährige güste dito,

16 trächt., allerbeste Schweine, nahe am Ferkeln,

9 alsdann 10 Wochen alte do.,

15—20,000 Pfund Heu und Stroh

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf einer Stelle

zu

Etzhorn.

Die Erben des Brinksitzers Martin Klockgether zu Etzhorn (schwarzen Moor) beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassene

Stelle,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Haupthause mit Keller, dem Nebengebäude, in welchem ebenfalls 2 Wohnungen eingerichtet sind, sowie reichlich 30 Scheffelsaat Ländereien am Hause und einem Moore, **öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf**

Dienstag,

den 30. Januar d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Rathjens** Wirtshause „Zum schiefen Stiefel" in Nadorst angesetzt.

Der Garten enthält viele Obstbäume edelster Sorte.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Vergantung.

Eversten b. Oldenburg. Die Ww. des weil. Zimmermanns **Joh. Friedr. Hoyer** zu Eversten (Staken) läßt am

Dienstag,

den 23. Janr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 Kuh (Mitte Mai kalbend),
1 milch. do.,
1 Rind (1 Jahr alt),
2 trächtige Schweine (nahe am Ferkeln),
2 jüngere Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn;

ferner:

1 Bettstelle, 1 vollst. Bett, 1 Milchschrank, 1 eis. Futterkessel, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, 1 Butterkarne, 1 Koffer, 1 Backtrog, Schneidelade m. Messer, Staubmühle, 1 großen Handwagen, mehrere Tonnen und Balsen und viele hier nicht genannte Sachen.

B. Schwarting, Eversten.

Immobilverkauf.

Ein **Wohnhaus** nebst Garten, von dem ein Bauplatz abgetrennt werden kann, belegen an der

Zeughausstraße,

habe ich preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechnstllr.

Dr. Kuntze's

Hustenbonbons

empfehlen

Gerhard Bremer, Adler-Drogerie, L. Fasch, Flora-Drog.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Rastede. Der den Erben des weil. **Köters Diers** in **Kortebrügge** gehörende, zu **Jade** belegene

Kleiplacken,

groß reichl. 2 Jück, gelangt nach **Beendigung** der **Kuckschen** Nachlaßauktion in **Hassel** am **26. Januar auf mehrere Jahre** zur Verpachtung. Pachtlustige werden eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Thüringer Gurken,

3—4 Stück 10 ₰, größere Stück 5 bis 7 ₰, Schock von 1,50 ℳ an.

Zwiebeln, ausgesuchte,

Pfund 10 ₰, 3 Pfund 25 ₰, Centner 7,50 ℳ, Originalsack 4 ℳ, empfiehlt

H. Braun,

nur Achternstr. 53.

Für **kurze** und **lange** Pfeifen ist
Virginia-Gold
d. beste Rauchtabak
mild u. aromatisch, p. Pfd. 1.40 gegen Einsendg. o. Nachn. ab 5 Pfd. frco. Garant. Zurückn.
Tabakfabrik Stern, Steele a/Ruhr 55

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**

Prospekte gratis u. franco.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Gleisanlagen zu Kauf und Miethe.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 **Bremen**
Locomobilen, Motorwagen, Motore; alle Arten Arbeitsmaschinen.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompl. Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten u. Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an.
Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. **Kostenfrei,** 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin,
Neanderstr. 16.

Bauplätze
zu verk. **W. de Vries Ww.**

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angestellten von Fabriken ꝛc. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Das versiegelte
6. u. 7. Buch Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse, geb. starke Ausgabe, welches bisher 7,50 ℳ kostete, versende ich jetzt um
3 Mark
gegen Nachnahme oder vorh. Einsendg. des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung all er Krankheiten der Menschen und Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben.

8. u. 9. Buch Mosis, enthüllte Geheimnisse der Zauberei, **2,50** ℳ (früher 7 ℳ), **Ratgeber f. Eheleute 2,50** ℳ (früher 5 ℳ).

Alle Bücher zus. jetzt nur 7,50 ℳ franko. — Zahlreiche Dankschreiben.

C. F. Bernhard,
München, Landsbergerstraße 1.

Früchte,

ausgewogen und in **Dosen.** als:
Birnen, rot u. weiß,
Pflaumen,
Kirschen,
Aziagurken,
Mixed Pickles,
Pfeffergurken,
Salzgurken,
Pflaumenmus,
Kronsbeeren.

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz.

Gemüse-Konserven

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Joh. F. Wempe.

Magdeburg. Sauerkohl, Grüne Schnittbohnen.

Joh. F. Wempe.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 16 Mk. **Gut Loy.**

Schutz-Marke. Nr. 11387.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Nähmaschinen-Groß-Firma **M. Jacobsohn,** Berlin N., Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an die Mitglieder für Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer-, Werkmeister- und Beamtenvereine, versendet die **neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone",** Singer-System, für Schneiderei, **Hausarbeit u. gewerbl. Zwecke,** mit leichtem Gang, starker Bauart, in schönster Ausst. m. Fußbetrieb und Verschlußkasten, für **50 Mk. 4 wöchentliche** Probezeit, 5jährige Garantie. Beurtheilung: „90—100 Mk. hat man sie allgemein taxirt." Eduard Wölbing, Friseur, Mücheln, Bez. Halle. **Handmaschinen,** sowie **Hand- und Fuß-, Ringschiffchen-, Rundschiff-Maschinen** für **Schuh- u. Herren-Schneider, Wasch-, Roll-, Wring-Maschinen** in allen Ausführ. zu den billigsten Preisen. Meine Maschinen sind in vielen 1000en in Deutschland an bekannte Vereine, Private und Schneiderinnen geliefert und können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren,** nehme unbeanstandet **retour. Beliebtest. Marken: Militaria-Fahrräder 180 Mk.**

Petersfehn. Zu verk. e. schönes **Kuhkalb.** **Joh. Pape.**

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens - Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg,

Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien - Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto - Korrent- und Check - Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Aufgeschlossener Peru-Guano

„Füllhorn-Marke"

wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Ware zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke,

„das Füllhorn",

und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

„Da wir uns den **alleinigen** Import des berühmten, hochprozentigen Chinchas-**Peru**-Guano, der bis 17 % Stickstoff enthält, gesichert haben, so sind wir **allein** in der Lage, aufgeschlossenen **Peru**-Guano mit **hohem** Stickstoffgehalt (Füllhornmarke) herzustellen".

Emmerich, im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Frauenschutz.

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohlen. Broschüre mit Preisliste gegen 30 ₰ in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin** 212, Schmidstr. 8. Centraldepot praktischer Schutzmittel.

Sparsame Hausfrauen gebrauchen mit Vorliebe

die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.

Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.

Vineta schmeckt auf Brot gestrichen wie feinste Molkereibutter.

Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.

Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.

Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.

Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Filzt nicht. Wärmt vorzüglich.

Strumpfgarn.

Aus dem Konkurse der Wollspinnerei **Delfs** habe e. großen Posten dieses ausgezeichneten Garnes erworb. u. verkauf, **so lange der Vorrat reicht:**

Extra Qual.	sonst	2,50,	jetzt	1,85	p.
Prima	„	2,—,	„	1,50	Pfd.
Schwarz gef.	„	2,65,	„	2,—	p.

F. A. Hennig, Nortorf i. Holst. 74.
Garantie Umtausch. V. 10 ℳ franko.

Kanarien-Edelroller

tieftourenreich, zart u. langgehend, Stck. 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Leiste Garan. f. Werth u. ges. Ank., gebe 8 Tage Probezeit, tausche um, ev. zahle Betr. retour. Gesunde Zuchtweibch. 1.50—2 Mk. Preisliste grat.
Brühl's Kanarienzucht
Kötzschenbroda i. S.

Staunen u. Aufsehen erregt meine Welt-Harmonika

überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahleckenschonern, 2 Register u. Doppelbässe. Preis infolge **großen** Umsatzes

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10	Tast.,	70	Stimm.,	3	echt.	Reg.	**6**	**Mk.**
10	„	90	„	4	„	„	**8**	„
10	„	130	„	6	„	„	**15**	„
19	„	100	„	4	„	„	**10**	„
21	„	108	„	4	„	„	**11**	„

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbsterlernschule umsonst. **Versand geg. Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Schmidtsches Kaffeemehl

ist das beste,

allein echt aus der **Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik** von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Bekanntmachung.

Das bisher von mir unter der Firma **H. Suding Nachf.** geführte

Drogen- und Farben-Geschäft

habe ich am 1. Januar 1900 meinem Geschäftsführer

Herrn Ernst Wieger

übertragen.

Achtungsvoll

H. Prüser.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum Oldenburgs und Umgegend mitzuteilen, daß ich das Geschäft von Heinr. Prüger übernommen habe und unter der Firma **Ernst Wieger** fortsetzen werde.

Ich mache das Publikum besonders darauf aufmerksam, daß ich das Geschäft **bedeutend vergrößert** habe, indem ich neben den technischen Drogen und Farben auch medizinische Drogen, Verband- und Toilette-Artikel führen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte, reelle und freundliche Bedienung, sowie bei nur **bester** Warenführung mir die Gunst des Publikums zu erwerben, und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll

Ernst Wieger,

Heiligengeiststraße 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Tuch-Reste

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Muster davon sofort franko.

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik,
Spremberg L.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen an jedem grösseren Platze nach.

Meinen sich auf ca. 25jährige praktische Erfahrung stützenden Unterricht in der

doppelten u. einfachen Buchführung,

Handelskorrespondenz, im kaufmännischen Rechnen,
sowohl privatim als auch in Kursen zu mehreren Teilnehmern, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Aug. Blatt, prakt. Buchhalter, Roonstraße 18.

Reparaturen
an **Fahrrädern**, auch die größten, werden
schnell, sauber u. preiswert
in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.
Heiligengeiststr. 4. Rob. Kruse.

Mein an der **Achternstraße Nr. 10** belegenes
Haus mit großem, hellem Laden
habe zu April oder später preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst.

Champagner
Burgeff
Hochheimer — Aeltestes
Grün Etiquette — Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co.
Hochheim a/M.
Haus

Wer Buchhalter schnell u. bill. w. u. Stellg. hb. will, verl. Prosp. v. d. **Buchhalterschule**, Wandsb. b. Hamb.

Spezial-Gummiwaren-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Aechter Brandt-Caffee
Marke „Pfeil"
MARKE „PFEIL" RB SCHUTZ-MARKE
ist der allerbeste
Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz
Ueberall zu haben!

Ammerländische
Cervelat- Plock- und Kochwurst,
vorzügliche Qualität, empfiehlt
Paul Danckwardt.

Konserven
in Büchsen,
als: Stangenspargel, Brechspargel, Erbsen, Bohnen 2c., in prima Qualität billigst bei
Paul Danckwardt.

Oberlethe. Empfehle meinen angekörten Rindstier zum Decken.
G. Meyer.

Kart. z. verk. **Möbius,** Hochh. Weg

Hochzeitsgeschenke.

Regulateur

Nußbaum polirt, 65 cm hoch mit Schlagwerk Mk. 8, ca 80 cm hoch, blos einmal in 14 Tagen aufzuziehen, mit ½ und ganze Stunden-Schlagwerk, kunstvoll geschnitztem Aufsatz und gedrechselten Säulen, nur Mk. 12 (sage zwölf Mk.). Regulateur Nußbaum polirt, ca. 80 cm hoch, welcher stündlich ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant, nur Mk. 13.50 (Dreizehn Mk. 50 Pfg.). Diese Uhren sind gleichzeitig ein schönes Möbelstück. Verpackungskiste 80 Pfg.

Kronen-Wecker
letzte Neuheit

wie nebenstehende Zeichnung, 20 cm hoch, Gehäuse aus Nickel oder Kupfer imit., sehr laut und lange weckend, geht und weckt auf das Pünktlichste, Mk. 3.85; mit nachtleuchtendem Zifferblatt Mk. 4.15; mit richtig funktionirendem Kalender Mk. 4.80. Für richtigen Gang meiner Uhren 3 Jahre Garantie. Nichtconvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von
M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 5.

Kaffee, frisch geröstet, empfiehlt im Preise von
70, 80, 90 ₰, 1.00, 1.20, 1.40, 1,60 ℳ
Warenhaus für deutsche Frauen.
Marie Pieper,
Langestr. 16,
— vis-à-vis **P. F. Ritter.** —

Aue bei Zwischenahn.
Habe ca. 500 Centner
Steckrüben
zu verkaufen. Centner 90 Pfg.
Joh. Schumacher.

Vertreter gesucht.
An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete Vertreter. Branchekenntnisse nicht erforderlich. **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Delikaten selbst eingemachten
Sauerkohl
u. grüne Schnittbohnen
empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Rastede. Gesucht auf sofort ein **Gehilfe** auf dauernde Arbeit.
G. Böse,
Sattler u. Tapezier.

Reinigt alle Küchengeräte
nur mit
Scheuerin
von
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.
Ueberall vorrätig in Stücken à 10 Pfg.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – Für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Darlehen-, Hypotheken-, Accept-, Kredit- und Kaution-Suchende erh. sof. geeignete **Angebote.** Prosp. geg. Rückp.
Julius Reinhold, Hainichen i. S.

Empfehle
selbsteingemachte grüne Bohnen und Salzgurken,
ferner: Medizinal-Tokayer und Ausbruch,
namentlich für kranke Kinder ärztlich empfohlen.
Oldenburg. H. Wichmann.

Eversten. Zu v. 2 tr. Schweine, die Anf. Febr. ferkeln. **D. Arnken.**

Nie Reparatur!

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp. Stahldrahtmatratzen, haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. Conr. Martin Ww.,
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! – In Tausenden von Familien eingeführt! – Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! – Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! – Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! – Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etikette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur acht von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

Vorzügliche Erfolge. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! – Es darf nur **die** Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 100 Liter 50 proc. Spiritus mit 3,6 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,8 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,6 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Bitte versuchen Sie
Tokajer-Cognac
mit Tokajer Stadtwappen.

Verkaufsstellen:
G. Kollstede, Hofl., Langestr. — **B. Wenzel,** Langestr.
Ed. Schmidt, Dobbenstr. — **H. Bode,** Heiligengeiststr.
J. F. Wempe, Friedensplatz. — **M. Dreiser,** Osternburg.

Gegen **Drüsen-, Skrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten,** für **schwächliche, blutarme Personen** empfehle eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten** und **ärztlicherseits vielfach verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch obigen Zusatz bedeutend **wirksamer, besser schmeckend, leichter zu vertragen** als jeder andere Leberthran. Dauer der Kur am besten von Anfang September bis Ende Mai. **Preis 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Um beim Einkauf den **echten** Leberthran von **Apotheker Lahusen in Bremen** zu erhalten, achte man auf den **Preis,** die **Packung** im **grauen** Pappkasten und auf den Namen **Lahusen,** welcher von **aussen** auf dem Kasten deutlich zu lesen sein muss. **Alles andere ist nicht echt. Diesjährige frische** Füllung vorrätig in den Apotheken von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31 a.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,
kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.
ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg